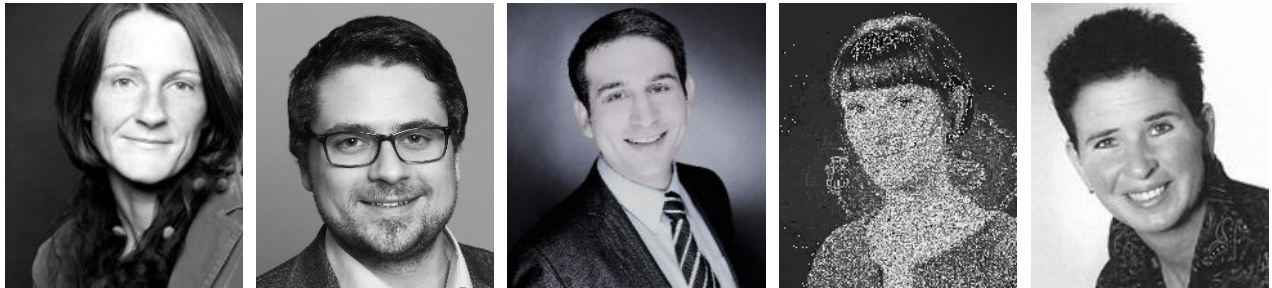


Jahresbericht 2017

Wir für Sie.
Gemeinsam stark sein.



**Wir für Sie.
Gemeinsam stark sein.**



Das BIV-Team in der Geschäftsstelle (v.l.n.r.)

Sybille Trawinski

Geschäftsführerin

Tel.: 069 - 57 60-98

s.trawinski@biv-steinmetz.de

Raphael Holzer

Gewerbespezifische Informationstransferstelle (Beratung Technik)*

Tel.: 069 - 570 098-83

r.holzer@biv-steinmetz.de

Masood Bashary

Gewerbespezifische Informationstransferstelle (Beratung Betriebswirtschaft)*

Tel.: 069 - 570 098-86

m.bashary@biv-steinmetz.de

Edda Kleinichen

Sekretariat

Tel.: 069 - 570 098-85

e.kleinichen@biv-steinmetz.de

Karin Blecher

Sekretariat/Buchhaltung

Tel.: 069 - 570 098-82

k.blecher@biv-steinmetz.de

* Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

BUNDESVERBAND DEUTSCHER STEINMETZE

60439 Frankfurt am Main, Weißkirchener Weg 16

TEL.: 069 - 57 60 98 FAX: 069 - 57 60 90

info@biv-steinmetz.de www.bivsteinmetz.de



Welche Zukunft hat das Steinmetzhandwerk?

Zu Recht haben wir uns 2017 sehr intensiv mit Nachwuchsfragen beschäftigt. Unsere Ausbildungszahlen sind in den letzten Jahren rapide zurückgegangen und wenn das Steinmetzhandwerk eine Zukunft haben will, braucht es junge Menschen.

Das Problem ist nicht allein „hausgemacht“. Die meisten Handwerke haben dieses Problem. Aber darauf können wir uns nicht ausruhen, denn es gibt viele Stellschrauben, an denen wir selber drehen können und auch müssen.

Ab dem Ausbildungsjahr 2018/2019 wird unsere neue Ausbildungsordnung gelten. Diese haben wir den modernen Anforderungen angepasst und entsprechend um die CNC-Technik und den Umgang mit künstlich hergestellten Materialien erweitert. Hierfür haben wir in Sachverständigengremien auf Bundesebene mitgewirkt.

Auch unsere überbetriebliche Ausbildung bereiten wir entsprechend vor, je nach Bedarf werden die Standorte erweitert oder modernisiert. Gleichzeitig haben wir räumliche und damit auch finanzielle Konsequenzen aus den zurückgehenden Ausbildungszahlen gezogen, ab dem Ausbildungsjahr 2019/2020 wird es die Standorte Wunsiedel, Königslutter und Ingolstadt geben.

2017 haben wir erstmals eine bundesweit einheitliche Azubivergütung eingeführt, eine Unterscheidung nach Ost- und Westdeutschland gibt es nicht mehr. Der Weg dorthin war nicht einfach, aber ich begrüße es sehr, dass wir uns einigen konnten. Ohne Zweifel müssen wir aber konstatieren, dass die Azubivergütung allein sicherlich kein Anreiz für junge Leute ist – dafür können viele kleine Handwerksbetriebe einfach nicht mit der Industrie und ihren großen Unternehmen mithalten. Ich bin aber sicher, dass einzelbetriebliche Zusatzangebote die Motivation steigern.

Für die Ausbildungsbetriebe haben wir 2017 an den Grundlagen für eine Ausbildungsumlage gearbeitet. Ab 2018/2019 sollte das Handwerk von dieser Arbeit profitieren, dann nämlich werden erstmals Betriebe, die einen Azubi bis zum Lehrabschluss begleitet haben, eine finanzielle Anerkennung für ihre Tätigkeit erhalten.

Neben diesen Rahmenbedingungen müssen wir alle natürlich auch weiter am Image unseres Berufes arbeiten, um den Bekanntheitsgrad zu steigern – nicht nur bei der Jugend, sondern auch bei denen, die die jungen Leute beraten, wie Eltern, Lehrer, Berufsberater etc.

Dabei sollten sich die Betriebe nicht allein auf Werbe- oder Imagekampagnen der Verbände verlassen, denn als Verband könnten wir die Wahrnehmung gar nicht in dem Maße steigern, wie dies bundesweit nötig wäre, um die erwünschte Breitenwirkung zu erzielen. Der Bundesverband und das Berufsbildungswerk stellen daher inzwischen viele Bausteine für die regionale Werbung zur Verfügung, die von den Betrieben genutzt werden sollten. So hat 2017 jeder Landesverband ein Werbepaket erhalten.

All das entlässt jedoch uns Betriebe nicht aus der Verpflichtung. Letztendlich ist es an uns, uns und unsere Betriebe vor Ort so positiv und optimistisch bei den jungen Leuten zu verkaufen, dass wir auch unsere Wunschkandidaten bekommen. Und es ist an uns, überhaupt Ausbildungsplätze anzubieten. Immer wieder hören wir, dass es keine Betriebe mehr gibt, die ausbilden. Das ist eine fatale Entwicklung. Wenn ein Handwerk nicht mehr selber ausbildet, sich um gute Leute bemüht, bereit ist, Zeit und Geld in den Nachwuchs zu investieren, dann können auch noch so viele Maßnahmen und Hilfestellungen von außen nicht helfen. Es muss uns, die wir Steinmetze aus Überzeugung sind, wichtig sein, für die Fachkräfte von morgen zu sorgen, denn das können nur wir selbst letztendlich beeinflussen. Wir alle sind hier in der Verantwortung und ich rufe Euch Kollegen daher auf, wieder mehr auszubilden und Euren Beitrag zu einem positiven Image für unser Handwerk zu leisten. Jeder von uns kann im Rahmen seiner Möglichkeiten dazu beitragen, den jungen Menschen unser schönes Handwerk näherzubringen.

Ohne Nachwuchs keine Zukunft. Arbeiten wir also gemeinsam an unserer Zukunft. Das wird unsere Kernaufgabe in den nächsten Jahren sein.

Ihr



Gustav Treulieb
Bundesinnungsmeister

Wir für Sie – unser Selbstverständnis als Bundesverband Deutscher Steinmetze

- ✓ Der Verband agiert zum Wohle aller Mitglieder. Seine Arbeit basiert auf den Entscheidungen der Mitglieder und der Gremien.
- ✓ Die Gremien werden von den Mitgliedern gewählt. Ihre Entscheidungen bestimmen den „Fahrplan“ des Verbandes.
- ✓ Entscheidungen werden in den Gremien gemeinschaftlich nach demokratischen Grundsätzen getroffen.
- ✓ Die Satzung stellt das Gerüst des Verbandes dar.
- ✓ Der Vorstand führt die Geschäfte des Bundesverbandes.
- ✓ Die Erledigung der laufenden Geschäfte der Verwaltung obliegt der Geschäftsführung.
- ✓ Die Geschäftsstelle setzt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung, des Vorstandes und der anderen Gremien um und erstattet Bericht.
- ✓ Die Abwägung aller weiteren Aufgaben erfolgt immer im Hinblick auf das Gesamtinteresse der Mitglieder und nicht aufgrund von Einzelinteressen sowie unter Berücksichtigung der begrenzten Personal- und Finanzkapazitäten der Geschäftsstelle.
- ✓ Haupt- und Ehrenamt arbeiten respekt- und vertrauensvoll zusammen und stimmen sich regelmäßig über die Arbeit in den Gremien (v. a. Vorstand und Arbeitskreise) ab.
- ✓ Auf die Arbeit der Landesverbände nimmt der Bundesverband ungefragt keinen Einfluss, unterstützt aber auf Nachfrage in politischen und organisatorischen Fragestellungen.
- ✓ Der Bundesverband ist in seiner Arbeit auf die Informationen aus den Mitgliedsregionen über die Entwicklungen des Gesamthandwerk betreffend angewiesen.
- ✓ Der Bundesverband versteht sich als Plattform der Mitglieder. Er bündelt die Interessen und arbeitet allgemeingültige Stellungnahmen aus.
- ✓ Der Bundesverband versteht sich als Kommunikator zwischen den Mitgliedern und bietet den Mitgliedern eine gemeinsame „Heimat“ für Austausch und Aufgabenentwicklung.
- ✓ Die Haushaltsführung richtet sich an der Jahresplanung aus. Der Vorstand wird in jeder seiner Sitzungen über die Entwicklungen informiert und auf mögliche kritische Punkte hingewiesen. Außerplanmäßige Kosten werden im Vorstand besprochen, über deren Einsatz wird dort entschieden.
- ✓ Der Einsatz der Mittel erfolgt sparsam und ausgewogen.
- ✓ Eine finanzielle Konsolidierung des Verbandes, unabhängig von externen Zahlungen, ist das mittelfristige Ziel und muss von den Mitgliedern getragen werden, um das Bestehen des Verbandes nicht zu gefährden.
- ✓ Die freiwillige Marketingumlage wird unabhängig vom Verbandshaushalt geführt und abgewickelt.
- ✓ Die Mitglieder des Verbandes sind der Verband. Sie entscheiden über Inhalte, Themen, Positionen, Finanzen und Personen.
- ✓ Die Mitglieder entscheiden über die Zukunft des Verbandes. Ohne Mitglieder kein Verband.

- ✓ Der Verband hat Fördermitglieder, die die Arbeit des Verbandes finanziell und ideell unterstützen. Sponsoring ohne Fördermitgliedschaft wird nicht befürwortet.
- ✓ Der Bundesverband Deutscher Steinmetze versteht sich als ein freier, unabhängiger Verband des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks und vertritt einzig und allein die Interessen dieses Handwerks.

Das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk in Deutschland 2017/2018

5.100 Unternehmen

ca. 11.000 Mitarbeiter

davon 3.600 Betriebe mit Mitarbeitern und 1.500 Ein-Personen-Betriebe

750 Auszubildende im Jahr 2017

Berufsbildungszentren für ÜLU: Ingolstadt, Königsutter, Mainz und Wunsiedel

Tätigkeitsfelder:

Bau und Landschaftsgestaltung

- Herstellen und Bearbeiten von Werksteinen
- Planung und Ausführung von Arbeiten im Außen- und Innenbereich, z. B. Bekleiden, Verlegen, Ansetzen und Versetzen von natürlichen und künstlichen Steinen oder Verbundstoffen
- Reinigungs- und Pflegearbeiten
- Gestaltung von Bädern, Wohnräumen, Treppen, Küchen, Terrassen, Fassaden, öffentlichen Räumen, Gärten und Gabionenanlagen

Gedenkzeichen, Grabmale

- Entwurf, Herstellung und Aufstellen von Denkmälern und Grabsteinen
- Gestaltung von Grabanlagen und Pflege

Restaurierung und Denkmalpflege

- Analyse gefährdeter Naturwerksteinsubstanz an Gebäuden, Gebäudeelementen und Denkmälern
- Erhaltung und Instandsetzung der geschädigten Naturwerksteinsubstanz durch Reinigung, Konservierung, Restaurierung oder Rekonstruktion, Dokumentation

Gestaltung

- Entwurf und Ausführung handwerklicher und künstlerischer Bildhauerarbeiten
- Gestaltung und Ausführung von Schriften, Ornamenten, Zeichen und Skulpturen

Das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk betreibt gemeinsam mit dem Tarifvertragspartner Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt ein eigenes Berufsbildungswerk und eine Zusatzversorgungskasse für die betriebliche und private Altersvorsorge mit Sitz in Wiesbaden.

Der BIV vertritt auf Bundesebene die Interessen des Steinmetzhandwerks und der Natursteinbranche. Als Tarifvertragspartei setzt sich der BIV für marktorientierte Rahmenbedingungen ein. Derzeit sind ca. 2.030 Mitgliedsbetriebe in bundesweit 84 Innungen und 16 Landesinnungsverbänden organisiert.

BIV-Konjunkturbericht: Das Prinzip Optimismus

Bericht zur Umfrage 2. Halbjahr 2017

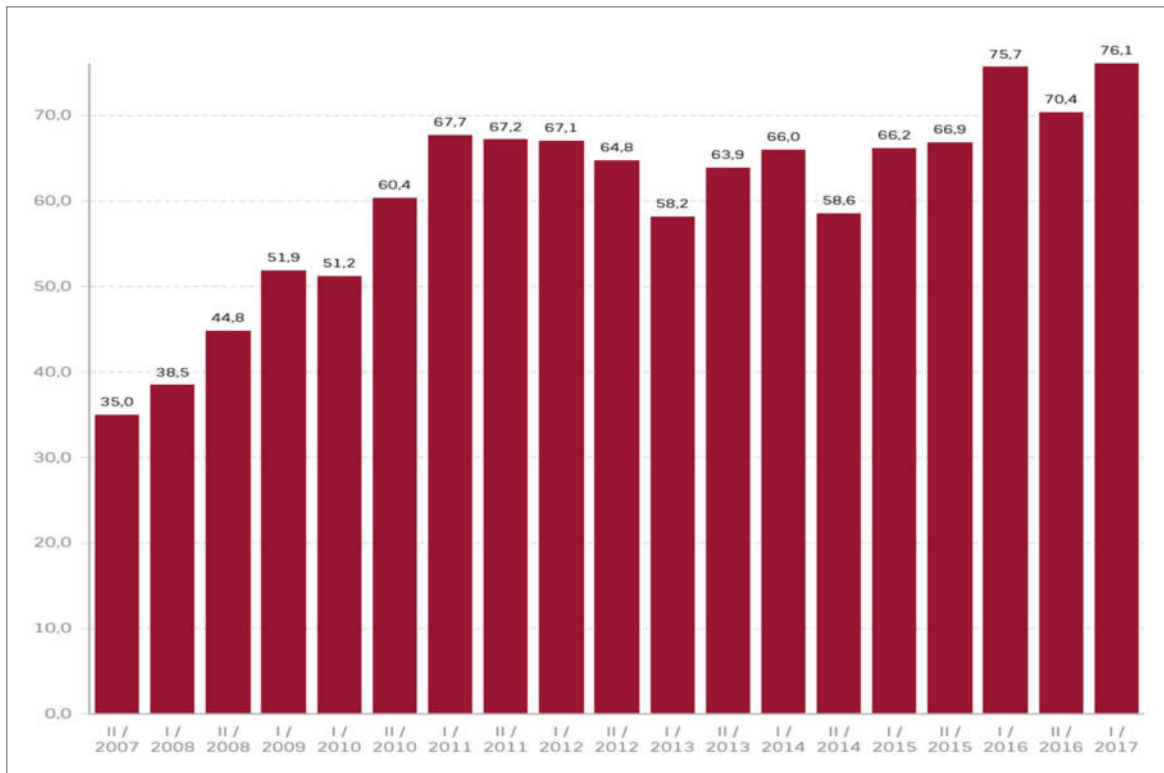
Ein wichtiges Instrument, um Veränderungen und Tendenzen in den betriebswirtschaftlichen Gegebenheiten der Mitgliedsbetriebe zu dokumentieren, aufzuarbeiten und fortzuschreiben, ist die jährlich zweimal zu erhebende Konjunkturumfrage im Steinmetzhandwerk. Das Mitwirken an der Konjunkturumfrage ist für eine unternehmensorientierte Interessenpolitik unersetzlich. Zudem ist sie ein wichtiges Instrument der betriebswirtschaftlichen Beratungsstelle beim Bundesverband, um fundierte Aussagen über die aktuelle konjunkturelle Entwicklung treffen zu können und fundierte Informationen zur konjunkturellen Entwicklung bereitzustellen. Die Ergebnisse helfen, Trends zu erkennen und liefern wichtige Argumente für bedürfnisgerechte Interessenpolitik und Rahmenbedingungen im Steinmetzhandwerk. Aber auch den einzelnen Betrieben können die Umfrageergebnisse eine gute Grundlage für unternehmerische Entscheidungen bieten.

Aufgrund der Umfragen zur konjunkturellen Stimmungslage können gewerkespezifische Entwicklungen beobachtet und mit denen anderer Gewerke und der allgemeinen Konjunktur verglichen werden.

Die Erhebungen des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) zur konjunkturellen Lage im Gesamthandwerk zeigen laut Konjunkturbericht 2/2017 im Ergebnis einen Aufschwung auf immer breiterem Fundament. So entwickelten sich die Binnenwirtschaft und der Arbeitsmarkt dynamisch. Die Handwerksbetriebe bewerten ihre Umsatzentwicklung besser als jemals zuvor, und der Beschäftigungsaufbau im Handwerk gewinnt an Stärke. Immer besser ausgelastete betriebliche Kapazitäten sowie neue Höchststände bei Auftragsbeständen und Auftragsreichweiten werden im Bericht vermeldet. Die Geschäftslage wird von den Betriebsinhabern in allen handwerklichen Gewerbegruppen positiv eingeschätzt (mit Ausnahme der Gesundheitshandwerke).

Überblick über die wirtschaftliche Lage

Auch im Steinmetzhandwerk ist bei der Einschätzung der Geschäftslage ein stabiler Aufwärtstrend zu verzeichnen. Der Geschäftsklima-Index, also die Einschätzung der derzeitigen und zukünftigen Geschäftslage, ist von einem Indexwert von 70,4 (Herbst 2016) auf den heutigen Indexwert 76,1 gestiegen. Der Index kann zwischen 0 und 100 schwanken. Er nimmt den Wert 100 an, wenn alle Betriebe ihre gegenwärtige Geschäftslage als 'gut' einschätzen bzw. eine Verbesserung ihrer zukünftigen Geschäftslage erwarten. Er nimmt den Wert 0 an, wenn alle Betriebe gegenwärtig eine 'schlechte' Beurteilung abgeben bzw. eine Verschlechterung ihrer zukünftigen Geschäftslage erwarten. Insgesamt beurteilen die Betriebsinhaber in den alten Bundesländern die aktuelle Lage etwas positiver (Indexwert 76,8) als die Betriebsinhaber in den neuen Bundesländern (Indexwert 72,9). Die Geschäftslage wird von den Umfrageteilnehmern im Umfragezeitraum Herbst 2017 so gut wie noch nie in den bisherigen Umfragen angegeben. Starke 56,7 Prozent der Betriebsinhaber bezeichnen die aktuelle Lage als gut (Herbst 2016: 47,8 Prozent) und weitere 38,8 Prozent als zufriedenstellend (Herbst 2016: 45,2 Prozent).



Geschäftsklimaindex in der zeitlichen Entwicklung

Lediglich 4,5 Prozent beurteilen die momentane Geschäftssituation als schlecht (Herbst 2016: 7 Prozent). Dieser positive Trend setzt sich fort: 63,9 Prozent gehen von einer Trendfortsetzung aus, weitere 23,3 Prozent erwarten eine bessere Geschäftslage in naher Zukunft. Interessant ist die Tatsache, dass weniger Betriebsinhaber in den neuen Bundesländern die gegenwärtige Geschäftslage als 'schlecht' beurteilen (4,2 Prozentpunkte) im Vergleich zu den Betriebsinhabern der alten Bundesländer (4,5 Prozentpunkte). Die Betriebe im Steinmetzhandwerk sehen nur vereinzelt kritisch in die Zukunft. Der überwiegende Teil der Betriebe schätzt die zukünftige Entwicklung ihrer Geschäftslage mit gleichbleibend oder besser ein. Besonders im Bereich Bau sieht ca. jeder vierte Betrieb (23,9 Prozent) noch erhebliches Steigerungspotenzial. Der Baubereich ist von den konjunkturellen Schwankungen stark abhängig und profitiert zurzeit vom anhaltenden niedrigen Zinsniveau.

Beschäftigte: Die Mitarbeiterzahl steigt

Der Mitarbeiterbestand in den Steinmetzbetrieben hat sich mit durchschnittlich 6,41 Mitarbeitern stabilisiert. Im Vergleich zum Herbst 2016 mit durchschnittlich 5,4 Mitarbeitern beschäftigen die Betriebe nun wieder mehr Mitarbeiter. So geht der Trend hin zum Niveau vom Herbst 2015 mit durchschnittlich 6,9 Mitarbeitern. Jeder fünfte Betrieb hat einen Zuwachs an Beschäftigten zu verzeichnen (20,1 Prozentpunkte) und somit zusätzliche

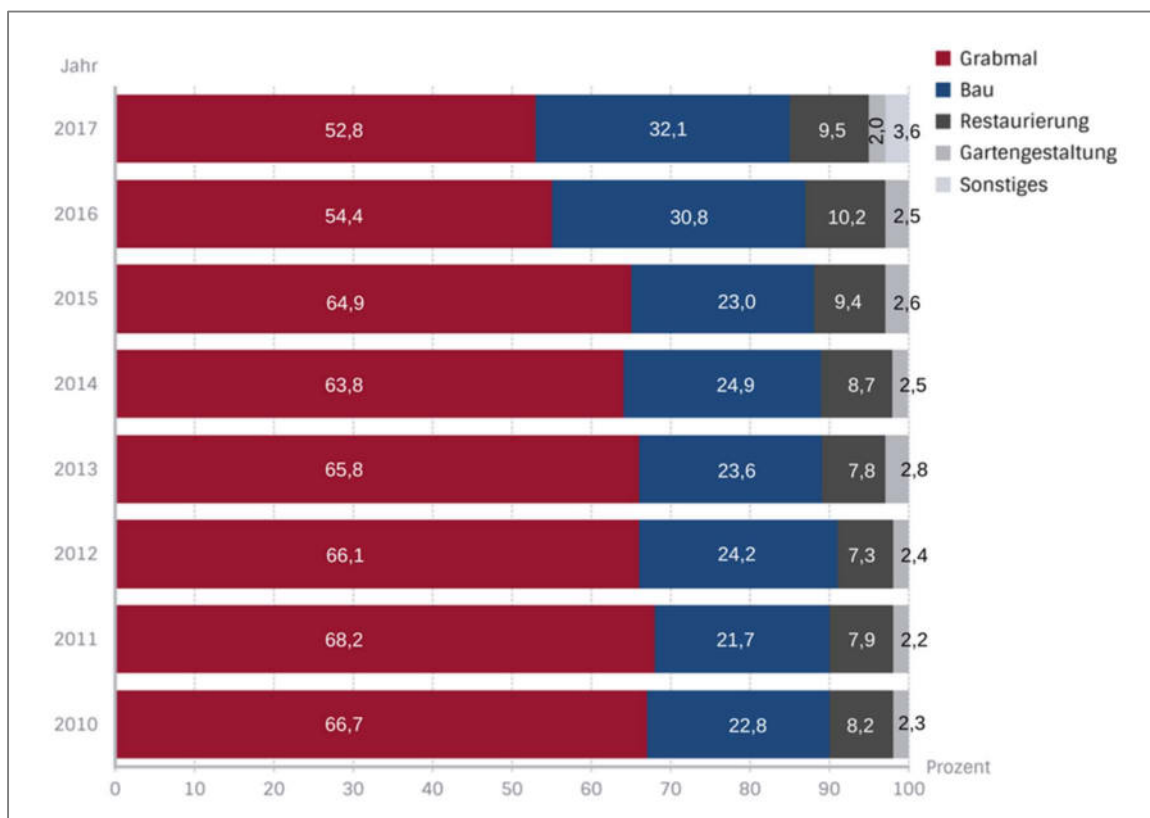
¹ Nicht repräsentativ. Die Repräsentativität einer Teilgesamtheit liegt nur dann vor, wenn sie in bestimmten Merkmalen eine ähnliche Struktur aufweist wie die Grundgesamtheit. Angaben stellen Durchschnittswerte der Betriebe dar, die sich an der Umfrage beteiligt haben.

Mitarbeiter eingestellt. Rund 66,4 Prozent der Betriebsinhaber geben keine Veränderungen in den Belegschaftszahlen an. Bei durchschnittlich 13,4 Prozent der Betriebe ist die Anzahl der Beschäftigten gesunken. Mit Blick auf die Zukunft wollen 78,6 Prozent der befragten Betriebe den bestehenden Mitarbeiterstamm stabil halten. Rund jeder zehnte Betrieb plant Neueinstellungen. 29 Prozent der befragten Betriebe haben unbesetzte Stellen zu vergeben, die möglichst bald mit den nötigen Fachkräften besetzt werden sollen. Strukturbedingt lässt sich folgende Tendenz erkennen: Je mehr Mitarbeiter ein Betrieb beschäftigt, desto eher finden sich nicht besetzte Stellen im Betrieb (bis vier Beschäftigte: 23,2 Prozent; fünf bis neun Beschäftigte: 24,1 Prozent; zehn und mehr Beschäftigte: 55,6 Prozent). Bei den Betrieben mit Schwerpunkt im Bereich 'Bau und Restaurierung' ist mit 45,3 Prozentpunkten die Anzahl der offenen Stellen am höchsten. Die Beschäftigtenzahl ist im Durchschnitt sowohl in den Betrieben mit Schwerpunkt 'Grabmal' als auch mit Schwerpunkt 'Bau und Restaurierung' im Vergleich zum Herbst 2016 gestiegen.

Durchschnittlich beschäftigen die Betriebe in den neuen Bundesländern einen Mitarbeiter weniger (5,7 MA) im Vergleich zu den Betrieben in den alten Bundesländern (6,5 MA). Rückblickend ist die Anzahl der Beschäftigten in Betrieben der alten Bundesländer stärker gestiegen (21,8 Prozentpunkte) als die Anzahl der Beschäftigten in Betrieben der neuen Bundesländer (12,5 Prozentpunkte). Folglich liegt die Abnahme der Anzahl der Beschäftigten in den neuen Bundesländern mit 16,7 Prozentpunkten über dem Bundestrend von 13,4 Prozentpunkten. Betriebe, die ihr Tätigkeitsfeld ausschließlich im Bereich Grabmal verorten, haben den Personalbestand erhalten (73,7 Prozent) oder erhöhen können (18,4 Prozent). Betriebe, die ein erweitertes Tätigkeitsfeld im Bereich Bau und Restaurierung bearbeiten, konnten ihren Personalbestand erhalten (55,6 Prozent), erhöhen (22,2 Prozent) oder waren gezwungen den Personalbestand zu reduzieren (22,2 Prozent).

Umsatz: Rückblick auf die vergangenen 6 Monate

Die Steinmetzbetriebe bewerten in Anbetracht der saisonalen Entwicklung ihre Umsätze positiv. Rückblickend geben insgesamt 40,3 Prozent der befragten Betriebe gestiegene Umsätze an (Herbst 2016: 33,9 Prozent). Insgesamt verzeichnen 86,6 Prozent der Betriebe gestiegene oder unveränderte Umsätze. Im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen kann dieser Trend positiv beurteilt werden (Frühjahr 2016: 86,1 Prozent; Herbst 2016: 83,5 Prozent). Gesunkene Umsätze geben 13,4 Prozent der Betriebe an (Frühjahr 2016: 13,9 Prozent; Herbst 2016: 16,5 Prozent). Betriebe in den neuen Bundesländern geben die Umsatzentwicklung sogar etwas positiver wieder als Betriebe der alten Bundesländer. Die Umsatzanteile in den einzelnen Sparten werden folgendermaßen wiedergegeben. Im 'Grabmalbereich' werden durchschnittlich 52,8 Prozent (Frühjahr 2016: 54,39 Prozent) des Umsatzes erwirtschaftet. Gefolgt vom 'Baubereich' mit 32,1 Prozent (Frühjahr 2016: 29,47 Prozent) und dem Bereich 'Restaurierung' mit 9,5 Prozent (Frühjahr 2016: 13,25 Prozent). Der Umsatzanteil im Bereich 'Gartengestaltung' wird mit durchschnittlich zwei Prozent (Frühjahr 2016: 2,89 Prozent) angegeben. Schwächer als im Vorjahreszeitraum haben sich die Umsätze in der Sparte 'Grabmal' entwickelt. In der Summe sind hier rückläufige Umsätze gemeldet worden.



Zeitliche Entwicklung der Umsatzanteile einzelner Sparten

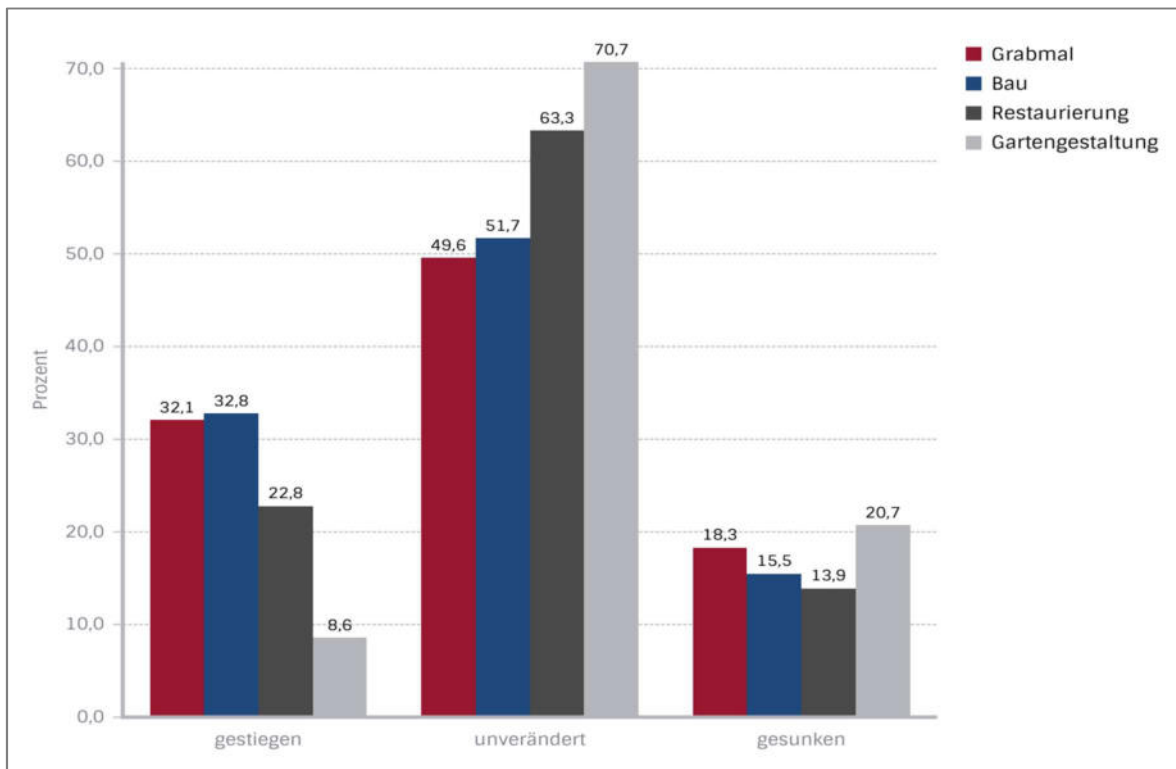
8

Verglichen mit den Ergebnissen aus dem Frühjahr 2016, ist eine Verschiebung des Umsatzes aus dem Bereich Restaurierung in Richtung Bau erkennbar.

Erstmalig wurde die Kategorie 'Sonstiges' mit beachtlichen 3,6 Prozent angegeben. Die Aufgliederung der Umsatzanteile auf die einzelnen Sparten in der zeitlichen Entwicklung wird in der Abbildung oben veranschaulicht. Für die nächsten Monate sind die Betriebe bzgl. der Umsatzentwicklung positiv gestimmt.

Auftragsbestand

Der Auftragsvorlauf hat sich im Vergleich zu den Umfrageergebnissen vom Herbst 2016 wieder verbessert. Der durchschnittliche Auftragsbestand lag bundesweit saisonbedingt bei guten 7,9 Wochen (Herbst 2016: 5,1 Wochen). Sowohl im Grabmalbereich (7,5 Wochen) als auch im Bereich Bau und Restaurierung (8,5 Wochen) ist der Auftragsbestand im Vergleich zu den Ergebnissen vom Herbst 2016 gestiegen. Im Baubereich ist die größte Steigerung im Auftragsvorlauf zu verzeichnen (32,8 Prozent). Kurz dahinter folgt der Grabmalbereich mit 32,1 Prozent. Aber auch die Restaurierungssparte hat in der Summe eine positive Steigerung zu verzeichnen (22,8 Prozent). Betriebe mit bis zu vier Beschäftigten berichten von einem Auftragsbestand von 7,4 Wochen. Betriebe mit fünf bis neun Beschäftigten geben einen Auftragsbestand von 7,7 Wochen an. Der Auftragsbestand von 10,3 Wochen ist bei Betrieben mit mehr als neun Mitarbeitern am höchsten.



Veränderung des Auftragsbestandes unterteilt nach Sparten

Einkaufs- und Verkaufspreise: Preisentwicklung

Die verbesserte Geschäftslage bewirkt eine immer stärkere Auslastung der betrieblichen Kapazitäten. Im personalintensiven Baubereich macht sich zudem ein Mangel an Fachkräften bemerkbar, was der Schaffung zusätzlicher Kapazitäten entgegensteht. Engpässe am Arbeitsmarkt haben die Lohndynamik erhöht und machen Preiserhöhungen für viele handwerkliche Erzeugnisse und Dienstleistungen unumgänglich. 33,3 Prozent haben im Befragungszeitraum Preiserhöhungen vorgenommen (Herbst 2016: 18,3 Prozent). 6,8 Prozent der Betriebe haben ihre Preise gesenkt (Herbst 2016: 9,6 Prozent). Auch für die kommenden Monate sehen viele Betriebe Preiserhöhungen als unumgänglich an. Besonders die Sparten Bau und Restaurierung geben gestiegene Preise an (50 Prozent), was auch auf gestiegene Einkaufspreise zurückgeführt werden kann. 70,6 Prozent der Betriebe im Bau- und Restaurierungsbereich geben gestiegene Einkaufspreise an, 60,3 Prozent der Betriebe berichten von einem Anstieg der Einkaufspreise im Grabmalbereich. In der Summe geben durchschnittlich 64,1 Prozent der Betriebe bundesweit höhere Preise im Einkauf an.

Zukünftige Investitionen

Die Investitionstätigkeit hat gegenüber der Herbstumfrage 2016 (48,6 Prozent) leicht abgenommen. So haben 43,8 Prozent der Betriebe Investitionen vorgenommen. Eine gute Geschäftsentwicklung und eine zuversichtliche Zukunftsprognose begünstigen Investitionen. Rund 45,5 Prozent der Steinmetzbetriebe möchten in den nächsten Monaten vermehrt investieren. Wenn man die geplanten zukünftigen Investitionen anhand der jeweiligen Betriebsgrößen betrachtet, ist erkennbar, dass insbesondere Betriebe mit zehn

und mehr Beschäftigten den Plan verfolgen, wesentlich lebhafter als im vergangenen Jahr zu investieren (64,7 Prozent). Etwas zurückhaltender sind hier Betriebe mit fünf bis neun Beschäftigten (34,5 Prozent). Betriebe mit vier oder weniger Beschäftigten liegen bei den zukünftigen Investitionsvorhaben (50,0 Prozent) etwas über dem Bundestrend.

Fazit

Zusammenfassend halten sich die Umfrageergebnisse auf einem positiven Niveau. Die positiven Konjunkturdaten lassen auf ein gutes und umsatzstarkes Jahr 2018 hoffen. Die zuversichtliche Einstellung der Steinmetzbetriebe gibt Kraft für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben im Steinmetzhandwerk, das vor Herausforderungen steht, die alle Betriebe betreffen. Der Markt ist in einer ständigen Veränderung und Entwicklung.

Die Geschäftslage wird von 95,5 Prozent der Betriebe mit gut oder befriedigend angegeben. Die Umsätze konnten größtenteils gesteigert werden und die Anzahl der Beschäftigten blieb bei 86,5 Prozent der Umfrageteilnehmer mindestens konstant. Gemeinsam schauen wir optimistisch in die Zukunft. 87,2 Prozent der Betriebe erwarten eine gute oder befriedigende Geschäftslage bei steigenden (20,5 Prozent) oder gleichbleibenden (60,6 Prozent) Umsätzen. Dabei geben 9,9 Prozent der Betriebe an, Mitarbeiter einstellen zu wollen, während 78,6 Prozent ihren Mitarbeiterstamm beibehalten wollen. 11,5 Prozent der Betriebe geben an, die Beschäftigtenanzahl zu reduzieren. Erfreulich ist, dass 45,5 Prozent der Betriebe in den nächsten Monaten Investitionen tätigen wollen, da Anzeichen einer sich abschwächenden Konjunktur nicht auszumachen sind.

Die kompletten Auswertungen zu den Konjunkturumfragen können im internen Mitgliederbereich auf www.biv-steinmetz.de abgerufen werden.

Ansprechpartner:

Dipl.-Kfm. Masood Bashary

Betriebswirtschaftliche Informationstransferstelle

E-Mail: m.bashary@biv-steinmetz.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Meisterfrauenseminar, 12.-14. Januar 2017 in Aachen

Was 2011 auf Bundesebene begann, fand vom 12.-14. Januar 2017 in Aachen seinen erfolgreichen Fortgang: das Meisterfrauenseminar des Bundesverbandes Deutscher Steinmetze. 27 interessierte Damen fanden den Weg in den äußersten Westen und haben ihre Teilnahme nicht bereut. Wie immer waren auch 2017 wieder neue Gesichter dabei.

„Sehr gutes Miteinander, viel Austausch, fachliches und privates haben Platz, wertachtender Umgang, hilfreiche Seminare“ so oder ähnlich beschrieben die meisten Teilnehmerinnen ihr diesjähriges Treffen und machten damit die gute und offene Atmosphäre während des Seminars deutlich. Bereits nach dem Begrüßungsimbiss und der nachfolgenden Stadtführung hatten die Meisterfrauen wieder den Faden vom letzten Jahr aufgenommen und auch die neuen Kolleginnen in ihrem Kreis herzlich willkommen geheißen. Das Abendessen zeigte dann, wieviel Bedarf an Austausch es gibt, frei nach dem Motto: „Da geht es anderen genau wie mir, sie haben die gleichen Alltagsthemen und Aufgaben in einem Steinmetzbetrieb, die es zu lösen gilt, obwohl die Mehrheit der Damen gar keine gelernte Steinmetzin ist.“

Dies zeigte sich dann auch am Morgen danach, als Wolfgang Zimmermann zum Thema „Mitarbeiterführung – Rolle der Meisterfrau und ihre Herausforderungen“ referierte. Er legte seinen Fokus auf den Spagat, den viele Frauen in Familienunternehmen zwischen Verantwortung im Betrieb und für die Familie gleichermaßen kennen. Diese Situation führt immer wieder zu Spannungsfeldern, die oft in den privaten Bereich ausstrahlen, da Betrieb und Privatleben unweigerlich verschmelzen. Der Referent diskutierte diese Situation mit den Teilnehmerinnen und versuchte gemeinsam mit ihnen Lösungen durch gezielte Organisation, Trennung der Aufgaben und Steigerung der Selbstwahrnehmung in diesem Gefüge herzuleiten. Auch die Rolle der Meisterfrau als Unternehmerfrau im Außenauftritt wurde thematisiert.



Daran schloss sich passend der Vortrag von Frau Christiane Güdden aus Köln mit ihrem Vortrag „Typgerecht und authentisch auftreten für ein kompetentes optisches Erscheinungsbild“ an. Gemäß ihrem Credo, dass das äußere Erscheinungsbild die erste

Visitenkarte eines Menschen ist, machte sie praxisnah deutlich, wie wichtig es auch in Handwerksbetrieben ist, mit dem Erscheinungsbild eine optische Kompetenz zu zeigen und damit die fachliche Kompetenz zu untermauern. Freiwillig stellten sich einige Damen zur Verfügung und profitierten gemeinsam mit ihren Kolleginnen von den Erfahrungen und Tipps der Referentin.

Nach der sich anschließenden Führung im bemerkenswerten Aachener Dom gab es somit während des gemeinsamen Abendessens noch viel Gesprächsstoff über diesen prall gefüllten Seminartag.

Den Samstagvormittag nutzten die Teilnehmerinnen, um gemeinsam über die vielfältigen und umfangreichen Herausforderungen zu diskutieren, denen sich jeder einzelne Steinmetzbetrieb stellen muss, um zukunftsfähig und erfolgreich zu bleiben. Neben fachlichen Themen ging es auch um praktische Projektideen als Reaktion auf die anstehenden Veränderungen in der Branche. Ob konkrete Gestaltungskonzepte für Friedhöfe, Unterrichtseinheiten zum Thema Tod, Friedhofs- und Trauerkultur oder Hilfestellungen beim Umgang mit Friedhofsverwaltungen – über derlei Themen wollen sich die Meisterfrauen zukünftig mehr Gedanken machen und sich stärker einbringen.

Obermeistertagung, 8.-10. Februar 2017 in Münster



Mehr als 60 Obermeister kamen nach Münster, um gemeinsam über aktuelle Themen, Fragestellungen und konkrete Projekte zu beraten. Zunächst wurden im Plenum folgende Themen behandelt, bevor es in die Workshops ging:

1. Aus der Arbeit des AK Bau und der Technischen Informationsstelle: Merkblätter, Normen, VOB, BIV-Richtlinie. Berichterstatter war Raphael Holzer für den AK Bau.
2. Die Zukunft unserer Ausbildung
3. Tarifverträge: Auslegung und Verständnis der Schlechtwetterregelung (Rahmentarifvertrag)

Es referierte Frau Birgit Schweer, Referatsleiterin Arbeitsrecht und Tarifpolitik, Abteilung Arbeitsmarkt, Tarifpolitik und Arbeitsrecht im Unternehmerverband Deutsches Handwerk (UDH), Berlin.

4. Messebeteiligungen und Öffentlichkeitsarbeit mit einem Impulsvortrag zum Thema „Nachhaltigkeit – Chance und Herausforderung für das Steinmetzhandwerk“
Es referierte Annette Mühlberger, Redaktionsbüro Mühlberger, Gärtringen.
5. Friedhof, Grabmal und Trauerort mit dem Impulsvortrag „Dramatischer Imageverlust des Friedhofs – haben wir noch eine Chance?“

Es referierte Günter Czasny, Geschäftsführer Fa. Strassacker, Süssen, die sich seit Jahrzehnten für den Friedhof und das Grab als Orte, die gut tun, engagiert. Wie er berichtete, liegen erste Ergebnisse des von Strassacker erteilten Forschungsauftrags zur Bedeutung von Orten und Handlungen im Trauerprozess vor. So habe das von Matthias Horx initiierte Zukunftsinstitut in Kooperation mit YouGov ermittelt, dass sowohl Orte als auch Handlungen helfen, zentrale Bedürfnisse in der Trauer zu befriedigen. Erinnern sei ein elementares Element im Trauerprozess. An der

dem Verstorbenen am
und durch
Rituale dem inneren
Ausdruck
letztlich ihre
Verstorbenen
Demnach seien
handlungen laut
»Ersatzhand-
peutischer
ersten Umfragen hätten
Vorschriften an Begräbnis-



Begräbnisstelle könnten Trauernde
direktesten »begegnen«
Handlungen und
Gefühl der Trauer
verleihen und
Beziehung zum
neugestalten.
Trauer-
Studie
lungen mit thera-
Wirkung«. Die
außerdem ergeben, dass
stätten, die individuelle

Trauerhandlungen untersagen, auf Unverständnis stoßen. Insgesamt würden gesellschaftliche Normen und Erwartungen den Trauerprozess erschweren. Laut Czasny bietet der Friedhof das Potential, der ideale Trauerort zu sein. Man müsse ihn nur so umgestalten, dass er den Bedürfnissen der Trauernden ideal entspricht, also nicht zur Grabpflege verpflichtet, aber individuelle Kennzeichnung und ebensolche Trauerhandlungen erlaubt. Idealerweise könnten Grab und Friedhof als »Schutzraum für Emotionen« mit einem Zeichen als »Erinnerungstrigger« heilsam wirken, also die Bewältigung der Trauer ermöglichen. Die wissenschaftliche Bestätigung der Annahmen, aufgrund derer unsere Branche schon seit Jahren viele Friedhöfe positiv verändert hat (»Orte, die gut tun«), begreift Günter Czasny als große Chance. Mit einem professionellen Medien- und Kommunikationskonzept will er mithilfe der Steinmetze die gute Botschaft breit kommunizieren und so auch »die 95 % der Menschen erreichen, die sich noch nicht mit dem Friedhof beschäftigen«. »Wir müssen vermitteln, welchen Nutzen und welchen Mehrwert gegenüber alternativen Bestattungsformen der Friedhof bietet«, ist er überzeugt.

Trauerhandlungen am Grab seien nirgendwo sonst erlaubt. Friedhof heute sei ein Fahrrad ohne Pedale. Mit den Ergebnissen der Studie habe man gleichsam die Pedale gefunden, die man jetzt einsetzen müsse. Angedacht sei u. a. eine Roadshow mit Infomobil durch ganz Deutschland.

In dem nachfolgenden Workshop »Image Grab und Friedhof« wurde intensiv über Czasnys Ausführungen und den weiteren Umgang mit den Erkenntnissen aus der Forschung diskutiert. Viele Obermeister äußerten sich zum Wandel der Bestattungskultur und zeigten eigene und mögliche Reaktionen auf. Beifall fand die Wunschvorstellung, die positive Wirkung von Friedhof und Grab in Fernsehsendungen wie »Lindenstraße« und »Tatort« bekannt zu machen. Am Ende des Workshops war klar, dass die weitere Vorgehensweise mit den Erkenntnissen aus der Forschung in einem Arbeitskreis erarbeitet werden soll.



Im Workshop »Beurteilung von Natursteinarbeiten« wurden Änderungen der DIN 18332, z. B. in puncto Bemusterung sowie Natursteinfassaden und Innenbeläge diskutiert. Die Teilnehmer am Workshop »Werbung & Öffentlichkeitsarbeit« kamen überein, dass man Naturstein als einen wertigen und nachhaltigen Werkstoff positionieren muss, der das Leben schöner macht. Der Steinmetz und speziell das Innungsmitglied als Experte für Naturwerkstein muss wieder stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden. Sie beschlossen, jeden Landesinnungsverband mit einem Paket vorhandener und neuer Werbemittel auszustatten. Das bbw sagte ebenfalls ein Werbepaket für die Nachwuchsgewinnung zu und lieferte zeitgleich und pünktlich zum Tag des Handwerks Mitte September 2017.

Ein wichtiger Beschluss aus den Tarifkommissionen war, dass nun erstmals die Ausbildungsvergütung bundeseinheitlich festgelegt werden soll, und zwar auf 530 € (1. Lehrjahr), 620 € (2. Lehrjahr) und 720 € (3. Lehrjahr). Der Beschluss wurde dann im Juni auf der Mitgliederversammlung gefasst. Weiterhin war man sich einig, dass Ausbildungsbetriebe am Ende des 3. Lehrjahres eine finanzielle Anerkennung in Höhe von 1.200 bis 1.300 € pro Lehrling erhalten sollen. Diese soll aus einer Ausbildungsumlage gezahlt werden. Hierzu soll ein Tarifvertrag mit der Gewerkschaft geschlossen und die AVE beantragt werden.

Am Abend betätigten sich viele Obermeister und Partner sportlich und nahmen am



»Großen Steinmetz-Cup im Eisstockschießen« vor dem Hotel teil. (Textbausteine aus NATURSTEIN)

Bundestagung mit Mitgliederversammlung in Erfurt

Zur 68. Jahrestagung des Bundesverbands Deutscher Steinmetze (BIV) trafen sich 46 Delegierte am 8./9. Juni in Erfurt. Sie beschlossen die Verlängerung der freiwilligen Marketingumlage bis 2020 und die Gründung einer Fördergesellschaft Steinmetzhandwerk mbH (FGS) für die wirtschaftlichen Aktivitäten des Verbands. Gastgeber der Tagung war der LIV Thüringen. Im Tätigkeitsbericht von Bundesvorstand und Geschäftsstelle wurde deutlich, dass sich der BIV wie auch die Branche auf einem guten Weg befinden. So ergab die Umfrage, die der BIV zweimal jährlich zur »konjunkturellen Stimmung und Entwicklung im Steinmetzhandwerk« erhebt, im Frühjahr 2016 die beste Geschäftslage seit 1997. Sowohl Auftragsbestände als auch Umsätze stiegen im Vergleich zu den Vorjahreszeiträumen an, während die durchschnittliche Mitarbeiterzahl mit 6,5 Beschäftigten stabil blieb.

Durchweg positive Ergebnisse konnte Schatzmeister Wulf Helmert bei der Vorstellung des



Haushaltsberichts 2016 vermelden: Da sowohl die geplanten Ausgaben unterschritten als auch die avisierten Einnahmen überboten wurden, erwirtschaftete der BIV im vergangenen Jahr einen Überschuss von 82.112,88 €. Dieser wird nach einstimmigem Votum dem Verbandsvermögen zugeführt.

Raphael Holzer von der Technischen Informationsstelle des BIV informierte über Neues aus den Arbeitskreisen. Der AK Bau überarbeitete die BIV-Merkblätter 6.04 (Außenfensterbänke), 1.01 (leichtbelastete Bodenbeläge), 1.02 (mittelbelastete Bodenbeläge) und 1.03 (hochbelastete Bodenbeläge). Zudem wurden die Fachinformationen zur Beurteilung von Fassaden bzw. von Innenarbeiten erneuert sowie Informationsschreiben verfasst, u. a. zu den Themen Schnellestrich, Verlegemörtel, großformatige Platten und baurechtliche Änderungen.

Der AK Grabmal beschäftigte sich u. a. mit der Neufassung der BIV-Grabmalrichtlinie. Kernpunkte bilden hierbei die Anpassung an aktuelle europäische Normungsvorgaben (Eurocodes) zu Lastannahmen, Stahlbetonbau und Geotechnik/Baugrund, eine erleichterte Anwendbarkeit durch Bemessungstabellen mit detaillierten Erklärungen sowie die Erstellung eines Excel-Programms zur Bemessung und Kontrolle der Arbeiten. Damit soll für Friedhofsverwaltungen der BIV-Richtlinie Konkurrenz vorzuziehen. Der AK am neuen BIV-Steinkitte, an einer »Steinmetz und an der Konzeption der »denkmal« 2018 hierbei die Stärkung der toren. Für den AK Ausbildung des Berufsbildungswerks (bbw), Nina Pörtner, über Bestrebungen, fachliche Aspekte in der Ausbildungsordnung zu erweitern. So sollen programmierbare Maschinen stärker Eingang in die Ausbildung finden. Daneben werden Azubis bereits in der Lehrzeit für die Verarbeitung von kunststoffgebundenen Kompositen sensibilisiert.



Anreiz erhöht werden, die rierenden Angeboten Denkmalpflege arbeitet Merkblatt »Historische neuen Imagehomepage Denkmalpflege« sowie des Messeauftritts auf in Leipzig. Im Fokus steht handwerklichen Restauration informierte die Geschäftsführerin

Das neue Leistungszeichen »Naturstein-Unikat« des Bundesverbandes für besonders gute Mitgliedbetriebe konnte auf der Bundestagung gleich 3 x in Gold vergeben werden.

Drei Betriebe wurden zum Ende der Veranstaltung durch den stellvertretenden Bundesinnungsmeister Frank Schuster mit dem Ehrenzeichen »Naturstein-Unikat« gewürdigt. Da alle drei Firmen bei der Auswertung auf über 250 Punkte kamen, erhielten sie jeweils die Auszeichnung in Gold. Es handelt sich um die Unternehmen von Karl Braun aus Essenbach (Bayern), Thomas Erdmann aus Bad Berka (Thüringen) sowie die Treulieb Steinmanufaktur aus Stuttgart.



Im Rahmen ihres kulturellen Programmes folgten die Teilnehmer einer Einladung in die Handwerkskammer Erfurt, besichtigten den »Erfurter Schatz« und gemeinsam mit dem Dombaumeister den Erfurter Dom St. Marien. (Textbausteine aus NATURSTEIN)



Überschattet wurde die Bundestagung durch die schwere Erkrankung des Landesinnungsmeisters Thomas Erdmann, für den die Tagung in seinem Landesverband eine Herzenssache war und der leider am 02. Juli im Alter von nur 47 Jahren verstarb.





Bundesweiter Wettbewerb „Neue Wege auf dem Friedhof!“

Der Bundesverband Deutscher Steinmetze hatte die Idee zu diesem besonderen Wettbewerb und setzte ihn 2017 erstmalig um.

Unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. (AFD) und unter der Schirmherrschaft von Herrn Roland Schäfer, Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes haben der Bundesverband Deutscher Steinmetze (BIV), der Zentralverband der Deutschen Naturwerkstein-Wirtschaft e. V. (ZDNW) sowie der Bund deutscher Friedhofsgärtner (BdF) im ZVG e. V. den bundesweiten Wettbewerb erstmalig 2016/2017 initiiert. Kooperationspartner waren der Verband der Friedhofsverwalter Deutschland (VFD) und der Verein zur Förderung der deutschen Friedhofskultur (VFFK). Die Fachjury setzte sich zusammen aus dem stellvertretenden Bundesinnungsmeister des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks Hermann Rudolph, der Vorsitzenden des Bundes deutscher Friedhofsgärtner Birgit Ehlers-Ascherfeld, dem Landschafts- und Friedhofsplaner Dr. Martin Venne, dem AFD-Vorsitzenden Matthäus Vogel, dem DNV-Vorstandsmitglied Josef Kusser, dem VFFK-Vorsitzenden Andreas Mäsing und dem stellvertretenden VFD-Vorsitzenden Herbert Schneider.

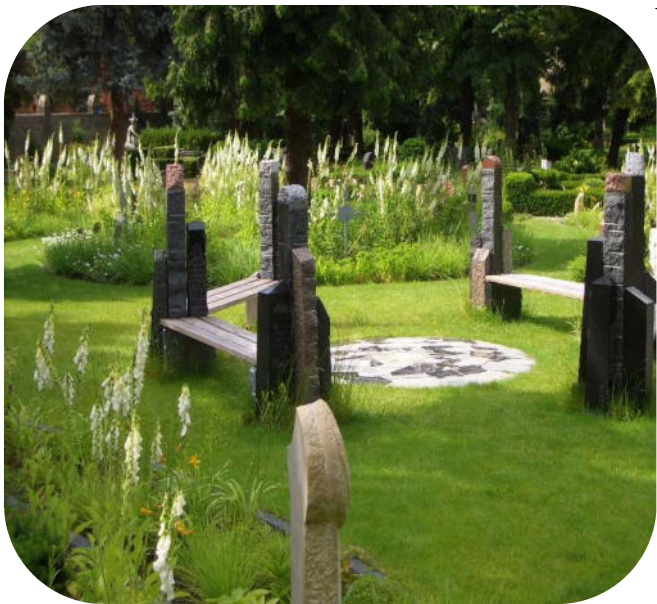
Ziel des Gemeinschaftsprojekts war es, frei von gewerke- oder gruppenspezifischen Interessen, innovative und zukunftsfähige Ideen für die Gestaltung und Betreibung bürgernaher Friedhöfe zu entwickeln und praktisch umzusetzen. Insgesamt gab es 29 Einreichungen – eine erfreulich hohe Zahl an kreativen Ideen, die zeigte, dass das Thema bundesweit bewegt. Bewerben konnten sich nur Arbeitsgemeinschaften, die mindestens aus Friedhofsverwaltung und zwei Gewerken bestanden. Hintergrund dieser Forderung war, dass noch allzu oft Einzelkämpfer aktiv sind und letztendlich an Hürden scheitern, die es bei einem Kooperationsprojekt nicht geben würde.

Die Jury zeigte sich durchaus positiv von vielen Einreichungen überrascht, auch wenn man in der Preisverleihung das Signal aussandte, dass wirkliche Innovationen, also noch nicht dagewesene Ideen, kaum geliefert wurden, was aber auch an den sehr vielfältigen Ausschreibungskriterien gelegen haben mag. Jedoch war anzuerkennen, dass sich alle Bewerber ernsthafte und realistische Gedanken gemacht haben, die vor allem eines ins Zentrum der Überlegungen stellten: die lokalen Möglichkeiten und Erfordernisse. Hermann Rudolph, der für die Jury auf der Preisverleihung sprach, machte deutlich, dass man den

Wettbewerb in frühestens zwei Jahren fortführen möchte, dann aber unter neuen Vorzeichen und Vorgaben, um vielleicht noch mehr neue, mutige und kreative Gedanken und Ideen zu bekommen.

Am 04. Mai 2017 fand in Berlin in feierlichem Rahmen im Meistersaal des ZDH die Preisverleihung statt.

Die Sieger waren:



Die Arbeitsgemeinschaft Kirchhofverwaltung Zwölf-Apostel-Kirchgemeinde Berlin, Agnes Hofmeister, Dipl.-Ing. Landschaftsplanung und der Gestaltungskreis „Zwischenraum“ erhielt für das Projekt „Neugestaltung Zwölf-Apostel-Kirchhof in Berlin“ einen mit 4.000 € dotierten 1. Preis für die kreative und bürgernahe Neugestaltung des Friedhofs unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse von Trauernden. In der Laudatio von Dr. Martin Venne, Jurymitglied aus Kassel hieß es: „Der Preisträger hat uns mit der Konzeption und der Realisierung eines hochwertig gestalteten Gräberfelds überzeugt. Das denkmalgeschützte Alte bildet den räumlichen Rahmen für das Neue, das Neue füllt die Lücke im Bestand ohne fremd zu wirken.“ Ganz besonders hob er hervor, dass als Marketingmedium ein professioneller, emotional ansprechender Film über das Gräberfeld entstanden ist, wie es bisher noch nicht üblich ist im Marketing für Friedhöfe.



Die Arbeitsgemeinschaft Hamburger Friedhöfe AÖR, mit der Landesinnung der Bildhauer- und Steinmetzbetriebe Hamburg und der Friedhofsgärtner Genossenschaft Hamburg eG sowie der Bestatterinnung Hamburg erhielt für das Projekt „Hamburger Grab auf dem Friedhof Ohlsdorf“ ebenfalls einen mit 4.000 € dotierten

1. Preis für den besonderen regionalen Bezug im Rahmen eines neuen Grabkonzeptes unter Berücksichtigung der Heimatverbundenheit der Hamburger Bevölkerung. In ihrer Laudatio sagte Birgit Ehlers-Ascherfeld, Vorsitzende des Bundes deutscher Friedhofsgärtner und Jurymitglied: „Die Zusammenarbeit zwischen Friedhofsverwaltung und aller am Friedhof tätigen Gewerke wurde von der Jury besonders positiv gewertet. Das Angebot sieht sowohl Körper- und Urnenbestattungen vor, macht aber keine Differenzierung bei der Grabstättengebühr. Hiermit soll der Faktor Preis für die Erdbestattung weniger relevant werden - dieser Ansatz begeisterte die Jury. Als besonders einfallsreich wurde die Zusatzleistung eines „Gedenkziegels“ in Form des Stadtwappens bewertet. Dieses wird als „Identitätsstiftendes Element“ besonders dem Lokalstolz der Bevölkerung und dem Zeitgeist der Regionalität gerecht.“

Die Arbeitsgemeinschaft Steinbildhauerei Vincent, Wirtschaftsbetrieb Hagen AÖR, Stadtverband Hagen im Bestatterverband NRW e. V., Agentur Baumeister, Architekturbüro Heinze erhielt für das Projekt „big five“ einen mit 2.000 € dotierten Sonderpreis für die kreative und zukunftsfähige Idee zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Friedhöfe in Hagen. Andreas Mäsing, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der deutschen Friedhofskultur und Jurymitglied begründete die Entscheidung der Jury in seiner Laudatio wie folgt: „Friedhöfe sind eben viel mehr als Friedhofssatzungen, Friedhofsgebühren,

Information

Das Hamburger Grab

MEINE STADT, MEINE HEIMAT, MEIN LETZTER HAFEN



Ein Grab sollte die Persönlichkeit eines verstorbenen Menschen widerspiegeln und den Hinterbliebenen Trost spenden. Das Hamburger Grab entspricht dem Wunsch nach einer zeitgemäßen und würdevollen Ruhestätte, die den Anforderungen und Bedürfnissen der heutigen Zeit gerecht wird. Es ist ein Ort, der ohne eigenen Pflegeaufwand oder zusätzliche Kosten jederzeit als das dienen kann, was er sein soll – ein individueller Ort des Gedenkens an den Verstorbenen. Es ist insbesondere ein Angebot an diejenigen, die in der Hansestadt gelebt haben, die sie mit gestaltet haben, sich mit der Stadt und ihren Werten verbunden fühlen und diese Verbundenheit über das Lebensende hinaus ausdrücken möchten.

Das Hamburger Grab bietet:

- Beisetzungsmöglichkeiten für Särge und Urnen
- Gärtnerische Komplettbetreuung
- Grabstätte, Gestaltung, Pflege und Stein als Arrangement
- Raum für individuelle Gestaltung
- Trauerportal und zentralen Gedenkort



Das Hamburger Grab ist als Basispaket und in individuellen, exklusiven Varianten erhältlich.



Ein gemeinschaftliches Produkt von Friedhof, Steinmetzinnung, Friedhofsgärtnergenossenschaft und der Bestatterinnung.



Friedhofsverwaltungen, Orte der Toten, oder lukratives Bauland. So sehen es auch die Verantwortlichen des Beitrages aus Hagen. Denn sie sehen die Vielseitigkeit, Vielschichtigkeit, Lebendigkeit in unserer Gesellschaft mit den vielen Konfessionen, Nationalitäten und Sozialstrukturen und haben die Notwendigkeit erkannt, dass sich dieses auch in unserer Friedhofskultur widerspiegeln muss: eben vielseitige, vielschichtige, lebendige Orte – also Friedhöfe mittendrin im Leben.“ Und weiter heißt es: „Vor allem gehört Mut dazu, mit dem Friedhof Werbung für die Besonderheit einer Stadt zu machen, weil man erkannt hat, dass die Friedhöfe ganz besondere Orte innerhalb der Stadt sind. Wie heißt es so schön schon im zweiten Absatz des Begleitmaterials dieses Beitrags: ‚Und weil die Stadt Hagen so ist, wie sie ist, sind auch die kommunalen Friedhöfe so, wie sie sind: vielseitig, vielschichtig, lebendig – also mittendrin im Leben.‘

Zu den insgesamt sechs nominierten Plätzen gehörten auch:

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhofsverwaltung Aschersleben, Steinmetzbetrieb Axel Voigt, Katharina Baumgart, freie Landschaftsarchitektin, BgA des Bauwirtschaftshofes Aschersleben mit dem Projekt „Umgestaltung des Zentralfriedhofs Aschersleben – Anlage eines Erinnerungsgartens“ für die Schaffung moderner Grabgestaltungsformen auf einem historischen Friedhofsareal.





Die Arbeitsgemeinschaft Weber und Hermann Metallgestaltung GbR, Friedhofsverwaltung Nürnberg, Bernhard Hirschbeck, Steinmetz- und Steinbildhauer, Ambiente Blumen Simkovic mit dem Projekt „Gemeinschaftsgrabanlage mit Brunnen“ für eine innovativ gestaltete Gemeinschaftsgrabanlage, welche die individuelle Trauerarbeit der Hinterbliebenen an Sarg- und Urnengräbern ermöglicht.

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhofsverwaltung Stadt Essen, Grün und Gruga, Friedhofsgärtnerei V. Meyer, Kalenborn KG – Natursteinbetriebe mit dem Projekt „Leben und Lernen auf dem Friedhof“ für ein innovatives Konzept zur Mehrfachnutzung von Friedhöfen als Ort der Erinnerung und des Natur-Erlebens.

Natursteine Deutschlands

Anröchter Stein

Vom Anröchter Stein, der häufig fälschlicherweise als Anröchter Dolomit bezeichnet wird, gibt es zwei unterschiedliche gefärbte Natursteine. Es gibt einen grünen Typ, auch Grünsandstein, Grünsandstein genannt und einen bläulich gefärbten Typ Anröchter Blau. Es handelt sich um ein Kalksteinvorkommen, das in der Soester Börde gewonnen wird. Diese Natursteine stammen aus dem Turonium, einer Stufe der Oberkreide.

Roter Mainsandstein

Roter Mainsandstein kommt am südlichen Mainviereck vor und erstreckt sich vom Spessart im Norden bis zum Odenwald im Westen. Seine Lagerstätten erstrecken sich über die Bundesländer Bayern, Hessen und Baden-Württemberg und sind mit zahlreichen Steinbrüchen erschlossen worden. Dieser Sandstein entstand in der Periode des Buntsandsteins.

Londorfer Basaltlava

Londorfer Basaltlava, ist ein vulkanisches Gestein, das im Gebiet seines Vorkommens auch Londorfer Lungstein genannt wird. Die Londorfer Basaltlava wird in Rabenau-Londorf im Landkreis Gießen im Bundesland Hessen abgebaut. Diese Basaltlava entstand im Miozän.

LEBEN UND LERNEN AUF DEM FRIEDHOF



Steinmetze zeigen besondere Grabmale auf der IGA in Berlin

Am 13. April 2017 öffnete die Internationale Gartenschau in Berlin Marzahn-Hellersdorf ihre Tore. Das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk war wieder im Ausstellungsteil „Grabgestaltung und Denkmal“ mit 120 Grabmalen und einer Lebenden Werkstatt vertreten, die von den Berliner Kollegen und Steinmetzen aus ganz Deutschland bespielt wurde.

Beides waren Besuchermagnete. Die 29 Urnen-, 21 Einzel- und 28 Doppelgräber waren in fünf Ellipsen angelegt, durch die Rundwege führten. Besondere Aufmerksamkeit verdienten die

Mustergrabflächen, die nicht – wie auf unseren Friedhöfen immer noch üblich – in eckigen Formen angelegt sind, fließend in die Umgebung einfügten und daher bewirkten. Daneben gab es gärtnerisch gestalteten auch weitere Werk-Naturstein wie Bänke, Skulpturen für die Freiraumgestaltung zu



Foto: M. Wild

sondern sich im landschafts-Ausstellungsteil aus Brunnen und Garten- und sehen.

Im zentral gelegenen Pavillon gab es zahlreiche Informationen zur Grabgestaltung, zu den ausgestellten Grabmalen und den Gestaltern, aber auch zum Beruf des Steinmetzes und zu den Besonderheiten dieses alten und doch modernen Handwerks.

Dank der Berliner Kollegen konnten endlich wieder die drei Mauern mit allen relevanten Natursteinvorkommen mit Name und Region aufgestellt und gezeigt werden.



Foto: M. Wild

Traditionell wurden auch 2017 die ausgestellten Grabmale von einer Fachjury bewertet. Hier konnten zehn Gold-medailen, 19 Silbermedailen und 21 Bronzemedailen vergeben werden. Ein hervorragendes Ergebnis, das die hohe Qualität der Arbeiten zum Ausdruck bringt. Die feierliche Preisverleihung fand am 11. Juni 2017 in der Blumenhalle auf dem IGA-Gelände statt.



Einblicke in die IGA Berlin



BAU Messe, 16. – 21. Januar 2017, München

Gemeinsam mit den Firmen Steininger Brenner (Augsburg) präsentierte der Weltleitmesse der Bau- schon allein aufgrund der Zahlen (über 250.000 Besteller, 17 Hallen und Stellungsfläche) und somitkeit und Marktrelevanzlichkeit, das Steinmetz-Naturwerkstein geschaffene tieren. Deshalb hat der BIV konzept zurückgegriffen und bereich tätigen Steinmetzbetrieben gestaltet.



(München), Dichtl (Buchbach) und sich der BIV auf der BAU, branche. Die Messe bietet beeindruckenden sucher, 2015 Aus- 183.000 m² Aus- ihrer Werbewirksam- eine einzigartige Mög- handwerk und aus Bauprodukte zu präsen- auf das bewährte Messe- zusammen mit im Bau- einen Gemeinschaftsstand



Zentraler Blickfang des Messestandes war, wie schon von der GaLaBau in Nürnberg und der denkmal in Leipzig bekannt, die massive Steintheke aus KÖSSEINE-Granit aus dem Fichtelgebirge.



Attraktive Ausstellungstücke aus Naturstein zogen viele Besucher an.

23. Fachtagung „Natursteinsanierung“ am 11. März 2017, Stuttgart

Unter dem Motto „Neue Natursteinrestaurierungsergebnisse und messtechnische Erfassungen“ stand die 23. Fachtagung „Natursteinsanierung“, welche einmal im Jahr von Dr.-Ing. Gabriele Patitz in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik in Stuttgart organisiert wird. Wie gehabt, rundeten Ausstellungen von Fachfirmen, Vorführungen neuer Techniken und Geräte sowie Fachbuchverlage das Tagungsprogramm ab. Da sich in den Pausen vielfältige Möglichkeiten des Informierens und des interdisziplinären Erfahrungs- und Wissensaustauschs bieten, präsentierte sich auch der BIV mit einem Stand einem interessierten und fachkundigen Publikum (Denkmalpfleger, Restauratoren, Architekten, Ingenieure) aus ganz Deutschland.



Architektenseminar am 13.07.2017 in Stuttgart

Mit 26 Teilnehmern fand das diesjährige, von der Architektenkammer BW als Fortbildungsveranstaltung anerkannte, Architektenseminar am 13. Juli 2017 in den Räumen der Handwerkskammer in Stuttgart statt. Das mittlerweile bewährte Konzept mit Referenten aus den eigenen Reihen, erhielt wieder durchwegs gute Bewertungen. Themen waren Gesteinskunde, Materialauswahl, Informationsmöglichkeiten und Regelwerke, ATV DIN 18332, häusliche Bäder, Außenfensterbänke und Außenbeläge. Abschließend wurden von der Fa. Treulieb im Außenbereich der Handwerkskammer diverse Konstruktions- und Befestigungsarten für Fassadenplatten praxisnah vorgestellt.



Sachverständigen-Treffen

Der bereits seit vielen Jahren durch den BIV organisierte Erfahrungsaustausch für Sachverständige, fand im März und im November 2017 mit einem neuen Teilnehmerrekord – mit 80 Teilnehmern und somit ca. 2/3 aller in Deutschland öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen im Steinmetzhandwerk – in Mörfelden-Walldorf (bei Frankfurt) statt. Neben dem persönlichen Erfahrungsaustausch unter den Sachverständigen wurden sowohl rechtliche als auch fachlich-technische Themen sowohl in Impulsvorträgen als auch in Kurzvorstellungen präsentiert. Auch mehrere sog. Frankfurter Regalempfehlungen, das „Sprachrohr“ der ö.b.u.v. Sachverständigen, wurden wieder im Expertengremium diskutiert und verabschiedet.

25

Themen März 2017:

- Gesteinskunde, Materialauswahl, Schadensfälle (Dennis La Bouchardiere)
- Verlegung von Betonwerksteinplatten (Burkhard Prechel)
- Platten nach DIN EN 1341, Pflaster nach DIN EN 1342 (Joachim Deppisch)
- Biegezugfestigkeit bei dünnen Natursteinen (Lothar Felkel)



- Risse im Bodenbelag (Andreas Gugel)
- Batzenverlegung (Harald Zahn)
- Reparatursystem für Naturstein (Hans Georg Velte)
- Frankfurter Regelempfehlungen
 - o FRE 001 „Lockerung von Fliesen oder Platten“
 - o FRE 002 „Formulierung allseits poliert“
 - o FRE 003 „Oberflächen im Außenbereich“
 - o FRE 004 „Maserung bei Küchenarbeitsplatten“

Themen November 2017:

- Zusammenarbeit von Gericht und Sachverständigen (Dr. Kontusch – Richter am Landgericht)
- Zemente – Arten, Zusammensetzung von Mörteln, mineralischen Abdichtungen, Trasszement (Prof. Dr. Witzleben)
- Ortsschliff ohne Ankündigung und vorheriger Bewertung (Rüdiger Esser)
- Verlegung von extern gelieferten Bodenbelägen (Markus Glöckner)
- Naturstein auf WDVS-Fassade (Klaus Erban)



- Fugenbreiten bei Pflasterbelägen aus Naturstein (Henning Rohowski)
- Frankfurter Regelempfehlungen
 - o FRE 005 „BIV-Richtlinie Erstellung und Prüfung von Grabmalen“
 - o FRE 006 „Überzähne in Übergangsbereichen“

Sachverständigen-Ausbildung

Im Auftrag der Handwerkskammern wird von der BIV-eigenen Prüfungskommission bundeseinheitlich die 3-teilige Überprüfung der besonderen Sachkunde im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk durchgeführt. Sieben Teilnehmer haben die Prüfungen im Frühjahr 2017 bestanden und sind mittlerweile als Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt.

Für den kommenden Prüfungszeitraum (2017/2018) bietet der BIV wieder einen optionalen 3-teiligen Vorbereitungslehrgang an, bei welchem sowohl rechtliche Grundlagen als auch SV-spezifische Fachthemen (Regelwerke, Privatgutachten, Gerichtsgutachten) behandelt werden. An den im Herbst 2017 gestarteten Blockseminaren nahmen sechs Sachverständigen-Anwärter teil und legten die Prüfung im Frühjahr 2018 ab.



Foto: Die Prüfungskommission bei der Arbeit: Benjamin Raatz, Prof. Gerd Merke, Holger Kopp und Harald Zahn (v.l.n.r.)

Steinmetzseminar „Friedhof & Grabmal“

Als thematische Erweiterung der in den Jahren 2014 – 2016 erfolgreich durchgeführten Steinmetzseminare „Bau“ und „Denkmalpflege“ und zur weiteren Bekanntmachung der novellierten BIV-Grabmalrichtlinie wurde im November 2017 ein 2-tägiges Steinmetzseminar „Friedhof & Grabmal“ in den Räumen des Museums für Sepulkralkultur in Kassel organisiert. In Kombination mit einer Museumsführung erwies sich die Lokalität für die ca. 55 Seminarteilnehmer als sehr geeignet. Die Seminarinhalte reichten



27



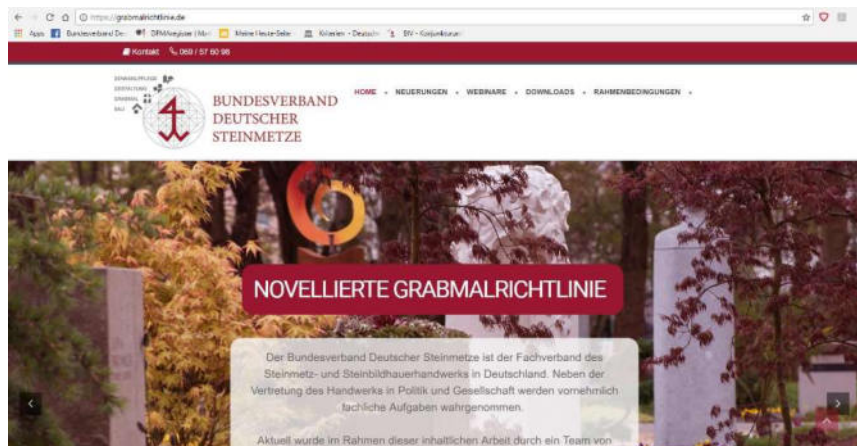
von friedhofsrechtlichen Grundlagen (Prof. Dr. Merke), Vorstellung neuer Friedhofskonzepte (Hermann Rudolph und Uwe Spiekermann) und der „Funktion aktiver Friedhöfe“ (Dr.-Ing. Martin Venne) bis zur ausführlichen Vorstellung der novellierten Grabmalrichtlinie (Raphael Holzer). Im Rahmen der Museumsführung und dem Abendbuffet konnte zudem ein informeller Gedankenaustausch der Seminarteilnehmer in lockerer Runde stattfinden.

BIV-Richtlinie „Erstellung und Prüfung von Grabmalanlagen“

Zentrales Thema im BIV war die Neufassung und Vermarktung der BIV-Richtlinie „Erstellung und Prüfung von Grabmalanlagen“, welche grundlegend überarbeitet und in der 6. Auflage nach der Verifizierung der Universität Stuttgart sowie der ö.b.u.v. Sachverständigen im Steinmetzhandwerk im Sommer 2017 veröffentlicht wurde und seit 01. Oktober 2017 gilt. Die Hauptaufgabe dabei war, die Beantwortung der zahlreichen Nachfragen von allen Seiten sowie die Erarbeitung einer Vermarktungsstrategie, die unter Berücksichtigung der begrenzten Personalressourcen im BIV eine möglichst große Verbreitung findet. Die Rückfragen zeigen dabei, dass Informationsbedarf eher in Bezug auf friedhofsrechtliche Hintergründe und Verwaltungsverfahren als für fachlich-technischen Fragestellungen besteht.

Außerdem ging die Einführung der neuen Richtlinie mit vielen kritischen und z. T. auch herabsetzenden Kommentaren einher, welche gar in einem in Auftrag gegebenen Rechtsgutachten gegen unsere von mehreren Stellen verifizierten Inhalte und damit auch gegen diese mündeten.

Unter der Leitung von Masood Bashary wurde die neue Webseite mit der URL www.grabmalrichtlinie.de entwickelt:



28

In der Fachzeitschrift „Friedhofskultur“ hat der BIV eine Anzeige geschaltet und einen redaktionellen Beitrag veröffentlicht. Die Zeitung wird hauptsächlich von Friedhofsverwaltungen gelesen.



Grabmale fachgerecht, handwerksgerecht, langlebig versetzen. Von Ihrem Steinmetz.

SICHERHEIT FÜR IHREN FRIEDHOF

Mit der novellierten Richtlinie „Erstellung und Prüfung von Grabmalanlagen“, 6. Auflage. Die Vorteile des technischen Regelwerks: **Keine Vorgaben** zum Genehmigungsverfahren, aber optionale Formblätter als Hilfestellung gemäß Landesbauordnungen. **Keine Standsicherheitsnachweise** erforderlich. **Keine Haftung** für die Friedhofsverwaltungen aufgrund mangelhaft oder ungenügend geprüfter Standsicherheitsnachweise. **Keine Abnahmeprüfung** und somit auch **kein Dokumentationsaufwand**. Eine praxisgerechte, jährliche Standsicherheitsprüfung (zweistufige Prüfung, wenig Dokumentationsaufwand). www.grabmalrichtlinie.de

DER STEINMETZ
Wir bringen Stein in Form!



BUNDESVERBAND
DEUTSCHER
STEINMETZE

Über die BIV-Richtlinie wurde in zahlreichen Vorträgen informiert, die bis in das Jahr 2018 hinein reichen:

- Vortrag, LIV Rheinland-Pfalz, 28.04. (Detlef Kleineidam)
- Vortrag, Innungen Stuttgart, Ludwigsburg, Reutlingen, 04.05. (RH)
- Fachkundeseminar, Bistum Augsburg, 09.05. (HR, RH)
- Vortrag, Sikosa Sachsen-Anhalt, 21.06. (GM, RH)
- Vortrag, LIV Bayern, 27.07. (HR, RH)
- Schulung Ausbilder, Wunsiedel, 02.10. (RH)

Bisher haben folgende Termine stattgefunden:

- Fachkundeseminar, Stadt Dresden, 18.04. (Alfred Wrede)
- Vortrag, LIV Saarland, 10.04. (HK, RH)
- Schulungsreihe, Frankfurt, 28.03. (RH)
- Vortrag, Innung Köln, 20.03. (RH)
- Schulungsreihe, Wunsiedel, 08.03. (HR, RH)
- Vortrag, FH Geisenheim, 07.03. (ST, RH)
- Vortrag, Innung Münster, 20.03. (GM)
- Vortrag, Innung Hildesheim, 26.02. (RH)
- Vortrag, Workshop OMT, 08.02. (HR, RH)
- Vortrag, LIV Niedersachsen, 02.02. (Delfino Roman)
- Vortrag, Verwalterseminar Essen, 02.02. (GM, RH)
- Schulungsreihe, Frankfurt, 31.01. (RH)
- Schulungsreihe, Frankfurt, 17.01. (RH)
- Schulungsreihe, Frankfurt, 11.01. (RH)
- Vortrag, LIV Schleswig-Holstein, 27.11. (RH)
- Vortrag, LIV Sachsen, 17.11. (RH)
- Vorträge, BIV-Steinmetzseminar Kassel, 10. – 11.11. (HR, GM, RH)
- Vortrag, SV-Treffen Frankfurt, 04.11. (HK, RH)
- Vortrag, LIV Sachsen-Anhalt, 29.09. (RH)

Freiwillige Marketingumlage

Im Jahr 2017 haben sich so viele Betriebe wie noch nie seit Einführung der freiwilligen Umlage beteiligt:

Landesinnung	Mitglieder gesamt Stand 01.07.2017	MU gezahlt	MU gezahlt %	nicht teilgenommen
Baden-Württemberg	367	265	72,21	102
Bayern	365	260	71,23	105
Berlin	36	27	75,00	9
Brandenburg	36	26	72,22	10
Bremen	8	5	62,50	3
Hamburg	26	18	69,23	8
Hessen	229	135	58,95	94
Mecklenburg-Vorpommern	32	23	71,88	9
Niedersachsen	152	112	73,68	40
Nordrhein	183	89	48,63	94
Rheinland-Pfalz	131	84	64,12	47
Saarland	35	19	54,29	16
Sachsen	117	65	55,56	52
Sachsen-Anhalt	56	46	82,14	10
Schleswig-Holstein	28	25	89,29	3
Thüringen	42	28	66,67	14
Westfalen-Lippe	182	101	55,49	81
Einzelmitglieder	9	6	66,67	3
GESAMT:	2034	1334	67,21	700

Das gemeinsame Marketing auf Bundesebene betraf folgende Projekte:

- Webseite www.steinmetz-grabmal.de



- Bau München Messestand (siehe S. 23)
- IGA Berlin Marketing und Infostand (siehe S. 22)

- Tagung Natursteinsanierung Stuttgart (siehe S. 24)
- Werbemittelpaket für Landesinnungsverbände
- Wettbewerb „Neue Wege auf dem Friedhof“ – Organisationskosten
- BIV-Richtlinie „Versetzen und Prüfung von Grabmalanlagen“: Werbung (Anzeige, Webseite)
- Fotoshootings zum Aufbau eines Fotopools mit eigenen Rechten (Beispiele siehe Titelseite Jahresbericht)

Regionale Maßnahmen wurden in einer Gesamthöhe von 25.000 € gefördert:



BIG Hannover



Maimarkt Mannheim

31



Handwerkersausstellung Cottbus



Oldenburger Gartentage

Gewerbespezifische Informationstransferstelle (Beratung Technik)

Raphael Holzer, Master of Engineering



Kurzinformationen und Technische Anfragen

Kernaufgabe der technischen Informationstransferstelle ist die Beantwortung telefonischer und schriftlicher Anfragen von HWKs, Architekten, Bauherren, Friedhofsverwaltungen und Steinmetzbetrieben zu überwiegend folgenden Themen:

- Anerkannte Regeln der Technik im Steinmetzhandwerk
- Normen / Merkblätter / Richtlinien
- Erstellung und Prüfung von Grabmalen
- Materialeigenschaften Naturwerkstein
- Betriebseinrichtung, Gefährdungsbeurteilung
- Ausschreibung, VOB
- CE-Kennzeichnung und Bauproduktenverordnung
- Denkmalpflege / Instandhaltung von Gebäuden

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Messen

In welchen Bereichen sind mit handwerklichen Kompetenzen gefertigte Produkte gefragt? Mit dieser Hintergrundfrage wurden die Beteiligungen an folgenden Veranstaltungen konzipiert:

- BAU, München
- Fachtagung Natursteinsanierung, Stuttgart

Sachverständigenwesen

- Betreuung der Sachverständigen im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk sowie die Organisation, Durchführung und Auswertung der Sachverständigen-Treffen im März und November 2017 in Frankfurt
- Konzeption und Durchführung des dreiteiligen Sachverständigen-Lehrgangs sowie die anschließende Prüfung der besonderen Sachkunde im Steinmetzhandwerk mit vorheriger Koordination der Ortstermine für das Prüfungsgutachten

Durchgeführte Fortbildungsveranstaltungen

- Architektenseminar, Stuttgart
- Steinmetzseminar „Friedhof & Grabmal“, Kassel

Besuchte Fortbildungsveranstaltungen

- DNV-Seminar „Fassaden“, Würzburg
- Bauseminar der „Naturstein“, Kassel
- DNV-Seminar „Baurecht“, Würzburg

- Bauvertragsrecht, ZDH Berlin
- IFS-Tagung „Historische Fassaden“, Mainz
- Plattform „Handwerkliche Restaurierung“, ZDH Berlin
- Bundestagung der Technischen Berater, Karlsruhe
- MAPEI-Seminar, Seeboden (AT)
- Natural Stone Summit, DNV Würzburg
- 9. Symposium zur EU-Bauproduktenverordnung, Berlin

Gehaltene Vorträge

- „Neues aus der Technischen Informationsstelle“, Bauseminar Naturstein Kassel (04.02.2017)
- „Neues aus der Technischen Informationsstelle“, Obermeistertagung Münster (09.02.2017)
- „Neues aus der Technischen Informationsstelle“, Innung Tuttlingen–Rottweil (20.02.2017)
- „Neues aus der Technischen Informationsstelle“, Innung Oberschwaben (07.03.2017)
- „Neues aus der Technischen Informationsstelle“, Meisterschule Aschaffenburg (26.04.2017)
- „Neue BIV-Grabmalrichtlinie, Friedhofskonzepte“, Verbandstagung Friedhofsverwalter Berlin (08.06.2017)
- „Neues aus der Technischen Informationsstelle“, Bundestagung Erfurt (09.06.2017)
- „Informationsmöglichkeiten und Regelwerke“, BIV-Architektenseminar, Stuttgart (13.07.2017)
- „Neues aus der Technischen Informationsstelle“, LIV Sachsen-Anhalt (29.09.2017)
- „Neues aus der Technischen Informationsstelle“, Geschäftsführerkonferenz Eisenach (12.10.2017)
- „Regelwerke, Normen und Merkblätter“, Vorbereitungskurs für Sachverständige (27.10.2017)
- „Neue BIV-Grabmalrichtlinie“, Sachverständigentreffen Frankfurt (04.11.2017)
- „Neue BIV-Grabmalrichtlinie“, Steinmetzseminar Kassel (11.11.2017)
- „Neues aus der Technischen Informationsstelle“, LIV Sachsen (17.11.2017)
- „Neues aus der Technischen Informationsstelle“, LIV Schleswig-Holstein (27.11.2017)

Sonstige Veröffentlichungen

- Aktualisierung der Unterlagen im internen Bereich der BIV-Webseite (Übersicht zu Regelwerken und Informationsmöglichkeiten, technische Baubestimmungen, harmonisierte Normen, CE-Kennzeichnung, Bauprodukteverordnung, BG-Regeln, BG-Informationen, Arbeitsschutzgesetz, Betriebssicherheitsverordnung)
- Unterlagen zur BIV-Grabmalrichtlinie (Webseite www.grabmalrichtlinie.de, Erläuterungen für Friedhofsverwaltungen, Zusammenfassung für Steinmetzbetriebe, Vorlage für Anschreiben an Verwaltungen, Newsletter-Artikel, Pressemeldung)
- BIV-Bulletin „Baurecht“

- Frankfurter Regelempfehlungen – Diskussion und Beschluss von nicht geregelten, wiederkehrenden Sachverhalten bei Sachverständigen (Newsletter, „Naturstein“)
- Hinweis auf Fördermittel der BG BAU für staubmindernde Maßnahmen (Newsletter)
- Hinweis auf geänderte Abdichtungsnormung (Newsletter)
- Hinweis auf neue ZDH-Broschüre „Restaurierendes Handwerk“ (Newsletter)
- Bekanntmachung aktueller technischer BIV-Veröffentlichungen – Merkblätter, Fachinformationen, Technische Hinweise (Homepage, Newsletter, „Naturstein“)
- Aktualisierung und Veröffentlichung der Merkblattlisten (Newsletter, Homepage)
- Konzeption und Vermarktung der DIN-Normensammlung „Naturwerkstein“ (Homepage, Newsletter, „Naturstein“)

Normenausschüsse

In den zugehörigen Arbeitsausschüssen werden die technischen Regeln für das Gewerk festgelegt. Über die Arbeitsgremien gehen sehr viele Informationen ein, die nach Relevanz gefiltert und ggf. an die Arbeitskreise weitergeleitet werden. Zu den Tätigkeiten gehören das Sichten und Prüfen von eingehenden Dokumenten des CEN-TC 246 „Natursteinarbeiten“, die Prüfung der Schlusssentwürfe sowie die Bearbeitung von Einsprüchen. Im Jahre 2017 waren folgende Arbeitsausschüsse aktiv:

- NA 005 Normenausschuss Bauwesen (NABau) STL-Bau LB 014 Natur-, Betonwerksteinarbeiten
- NA 062-03-11 GA – Gemeinschaftsarbeitsausschuss NMP/NABau; Naturwerkstein; Anforderungen, Prüfverfahren und Terminologie
- NA 005-09-33 AA – Außenwandbekleidungen, hinterlüftet; Naturwerkstein

34

BIV-Arbeitskreise

Die BIV-Arbeitskreise sind ein Ort fachlicher Arbeit. Hier werden Merkblätter, Richtlinien, Fachinformationen und Technische Hinweise erarbeitet, Strategien besprochen und inhaltliche Themen und Positionen diskutiert. Die Ergebnisse werden den Mitgliedern zur Verfügung gestellt bzw. münden in konkrete Projekte des Verbandes im Sinne seiner Mitglieder.

AK Bau

Vorsitzender: Hans-Joachim Mehmcke, Rommerskirchen – 3 Sitzungstage

In diesem Arbeitskreis werden unter der Leitung von Hans-Joachim Mehmcke bautechnische Merkblätter, Fachinformationen und Technische Hinweise erarbeitet, um ein schadenfreies Bauen mit Naturwerkstein zu gewährleisten und gewerkespezifische Handlungsanleitungen für die Planung und Ausführung von Natursteinarbeiten und schließlich für die Bewertung bei Schadensfällen zu bieten.

Tätigkeiten / Projekte 2017:

- Überarbeitung BIV-Merkblatt 1.01 „Bodenbeläge für Innenräume-leichtbelastet“ (in Bearbeitung)

- Überarbeitung BIV-Merkblatt 1.04 „Naturwerkstein im Nassbereich“ (in Bearbeitung)
- Überarbeitung BIV-Merkblatt 1.08 „Naturwerkstein auf Trocken-Hohlböden“ (veröffentlicht)
- Überarbeitung BIV-Merkblatt 2.01 „Naturwerksteinbeläge auf Fertigteiltreppen“ (veröffentlicht)
- Überarbeitung BIV-Merkblatt 6.04 „Außenfensterbänke“ (veröffentlicht)
- Überarbeitung BIV-Merkblatt 8.01 „Abrechnungswegweiser“ (veröffentlicht)
- Neue Fachinformation 001 „Beurteilung von Außenfassaden“ (veröffentlicht)
- Neue Fachinformation 002 „Beurteilung von Innenarbeiten“ (veröffentlicht)
- Neue Fachinformation 003 „Präqualifikation nach VOB“ (veröffentlicht)
- Neue Fachinformation 005 „CE-Kennzeichnung“ (in Bearbeitung)
- Neuer Technischer Hinweis 004 „Bemusterung“ (veröffentlicht)
- Überprüfung der Technischen Hinweise „Belegreife von Estrichen“, „Estrichfugen“ und „Fugenmörtel“
- Vorträge beim Architektenseminar in Stuttgart
- Umstellung auf kostenlosen Vertrieb der BIV-Merkblätter und Fachinformationen

AK Denkmalpflege

Vorsitzender: Frank Schuster, Magdeburg – 3 Sitzungstage

Ziel des Arbeitskreises ist es, die Anerkennung in den Fachkreisen (z. B. Denkmalpflegeämter) zu fördern und die öffentliche Wahrnehmung der handwerklichen Denkmalpflege im Steinmetzbereich zu stärken, da trotz der Qualifikation „Restaurator im Handwerk“ häufig auch andere Gewerke oder Diplom-Restauratoren (selbst für handwerkliche Arbeiten) beauftragt werden.



35

Auszug aus den Arbeitsthemen 2017:

- Novellierung BIV-Merkblatt 7.1 „Denkmalpflege“
- Imagehomepage „Denkmalpflege“
- Konzeption denkmal 2018
- Konzeption Peter-Parler-Preis 2018
- ZDH-Broschüre „Restaurierendes Handwerk“



Die Mitglieder des Arbeitskreises sind auf weiteren Ebenen tätig, um die hier formulierten Interessen des Steinmetzhandwerks zu vertreten:

- Beirat zur „Plattform Handwerkliche Restaurierung“ (ZDH)

- Verband der Restauratoren im Handwerk e. V.
- Erhalten historischer Bauwerke e.V.
- Institut für Steinkonservierung e.V., Mainz
- Runder Tisch der Restauratoren im Handwerk

AK Friedhof & Grabmal

Vorsitzender: Hermann Rudolph, Obergünzburg – 4 Sitzungstage



Kernpunkt der Arbeit des AK Grabmal im Jahr 2017 war die Neufassung und Verbreitung der novellierten BIV-Richtlinie „Erstellung und Prüfung von Grabmalanlagen“ (siehe separater Abschnitt). Ein weiterer Schwerpunkt des Arbeitskreises war die Planung und Durchführung der IGA 2017 in Berlin mit Stand- und Betreuungsorganisation der Lebenden Werkstatt. Hier galt es, am Info-Pavillon auf der IGA regelmäßig eine professionelle Präsentation für das Steinmetzhandwerk zu organisieren und ein Gemeinschaftsprojekt für die Lebende Werkstatt zu gestalten. Auch die Begleitung der Preisverleihung für den Grabmalwettbewerb sowie geführte Rundgänge über die Anlage der Mustergräber waren Teil davon.

Abschließend wurden folgende Themen behandelt:

- Konzeption des zweitägigen Steinmetzseminars mit dem Schwerpunkt „Friedhof / Grabmal“ (November 2017 in Kassel)
- Inhaltliche Begleitung des Wettbewerbs „Neue Wege auf dem Friedhof“
- Steinkonzepte für den Friedhof in Zusammenarbeit mit den Friedhofsgärtnern
- Erstellung eines Kriterienkatalogs für das BIV-Leistungszeichen
- Weiterbildung und Unterstützungsmaßnahmen für die Grabmalbetriebe durch den BIV

Arbeitskreise

Durch die Informationsstelle Technik werden die BIV-Arbeitskreise Bau, Grabmal und Denkmalpflege betreut. Zudem wird an diversen Gesprächskreisen anderer Institutionen teilgenommen:

- Gesprächskreis Staub bei der Natursteinbearbeitung (DNV, BG BAU, BG RCI, IGBAU)
- Europäisches Normungsgremium (CEN, DIN, AFNOR, BSI, UNI)
- Beirat zur „Plattform handwerkliche Restaurierung“ (RiH, ZDH etc.)
- Runder Tisch der Restauratoren (RiH, ZDH etc.)



Gewerbespezifische Informationstransferstelle (Beratung Betriebswirtschaft)



Masood Bashary, Dipl.-Kaufmann

Im Berichtszeitraum wurden neben den täglichen Anfragen (E-Mail, Telefon) der Steinmetzbetriebe zur Unternehmensführung folgende Themen behandelt:

- Neue Informationsreihe – BIV-Bulletin
- Konjunkturumfrage Herbst 2017
- Neue Webseite zur novellierten BIV-Richtlinie

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

- Tarifverträge im Steinmetzhandwerk
- Tariflich geregelte witterungsbedingte Kündigung
- Individuelle Betriebsberatung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Regelmäßige Informationen
- Organisation und Aufbereitung von Seminaren
- Vor- und Nachbereitung von Tagungsinhalten

Neue Informationsreihe – BIV-Bulletin

Eine neue Informationsreihe zu verschiedenen Themenschwerpunkten unterschiedlicher Fachbereiche wurde im Herbst 2017 neu eingeführt. In dieser Informationsreihe, namentlich „BIV-Bulletin“, werden aktuelle Themen, die nicht als Merkblätter oder Richtlinien veröffentlicht werden können, durch die betriebliche Informationstransferstelle aufbereitet und den Mitgliedbetrieben zur Verfügung gestellt. Ressortübergreifend werden sowohl betriebswirtschaftliche als auch technische Fragestellungen thematisiert. Aktuell sind folgende BIV-Bulletins veröffentlicht:

- Außenwirtschaft: Informationsblatt zu Bau- und Montageleistungen deutscher Steinmetzbetriebe in der Schweiz
- Baurecht: Änderungen im Baurecht ab 01. Januar 2018
- Soziale Sicherung: Künstlersozialabgabe – „Die Abgabe auf Kreativleistungen“
- Recht: Die EU-Datenschutzgrundverordnung



Neue Informationsreihe des BIV



Konjunkturumfrage Herbst 2017

Die jährlich zweimal zu erhebenden Konjunkturumfragen im Steinmetzhandwerk bzw. die daraus resultierenden Ergebnisse sind ein wichtiges Instrument der betriebswirtschaftlichen Beratungsstelle (aber auch einzelner Betriebsinhaber), um Veränderungen und Tendenzen in den betrieblichen Gegebenheiten zu

dokumentieren, aufzuarbeiten und fortzuschreiben. Der Aufruf zur Teilnahme erfolgte über einen Sondernewsletter, in der die Betriebe aus dem Handwerk aufgerufen wurden, sich an den Konjunkturumfragen zur Ermittlung der wirtschaftlichen Situation zu beteiligen. Die Erhebungen wurden durch unseren Partner vom volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen ausgewertet. Auf Basis dieser Auswertungen wurden Konjunkturberichte und -informationen erstellt und den Mitgliedsbetrieben über die Webseite des Verbandes, Newsletter und Info-Schreiben zugänglich gemacht. Wie die Ergebnisse im Detail aussehen, können Sie den Ausführungen in diesem Jahresbericht entnehmen. Die kompletten und detaillierten Umfrageergebnisse sind für Mitglieder auf der Webseite des Bundesverbandes im geschützten Mitgliederbereich unter www.biv-steinmetz.de zu finden. Ein Dank geht an die teilnehmenden Steinmetzbetriebe der Konjunkturumfrage, die konjunkturelle Aussagen für das Steinmetzhandwerk durch ihre Teilnahme ermöglichen.

Neue Webseite zur novellierten BIV-Richtlinie (siehe Seite 28)

Eine gedanklich einfach strukturierte Webseite zur novellierten „Richtlinie zur Erstellung und Prüfung von Grabmalanlagen“ wurde aufgrund der hohen Nachfrage und dem vielfältigen Informationsbedürfnis verschiedenster Interessensgruppen ins Leben gerufen. Sie ist sowohl über die URL www.grabmalrichtlinie.de als auch über www.biv-richtlinie.de abrufbar. Die Gestaltung und Struktur der Webseite wurde bis ins kleinste Detail vorgegeben. Auf der Webseite sind alle notwendigen Informationen zur BIV-Richtlinie zu finden, zudem stehen Formblätter und Bemessungshilfen zum Download bereit. Weiterhin besteht die Möglichkeit eine Einzelberatung über das Kontaktformular anzufordern oder sich für Seminare (bzw. Webinare) zu diesem Thema anzumelden. Die Rubrik mit den häufig gestellten Fragen wird samt Antworten nach und nach ergänzt. Hauptsächlich Steinmetze und Mitarbeiter von Friedhofsverwaltungen sollen über die Webseite angesprochen werden.

Tarifverträge

Die Betriebe wurden über Änderungen der Tarifverträge im Steinmetzhandwerk informiert und bei Fragen hierzu beraten. Den Mitgliedsbetrieben stehen alle Tarifverträge im Mitgliederbereich des Bundesverbandes als Download zur Verfügung. Auf Wunsch erfolgte die Teilnahme an regionalen Tarifverhandlungen und Beratungen hinsichtlich der aufgekündigten Lohntarifverträge für Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, dem Nord-Verbund und dem Ost-Verbund (Neue Bundesländer).

Folgende Tarifverträge wurden neu abgeschlossen:

- Lohntarifvertrag Hessen
- Lohntarifvertrag Rheinland-Pfalz
- Lohntarifvertrag Saarland
- Lohntarifvertrag Nord-Verbund
- Lohntarifvertrag Ost-Verbund

Folgende Tarifverträge wurden bisher ohne Ergebnis verhandelt:

- Lohntarifvertrag Bayern

Tariflich geregelte witterungsbedingte Kündigung

Der Beratungsbedarf zu dieser tarifvertraglichen Regelung war auch im Jahr 2017 wieder hoch. Neben den schriftlichen Informationen zur Handhabung, die im Mitgliederbereich der Verbands-Webseite eingestellt sind, erreichen die Beratungsstelle auch spezifischere Fragestellungen zur witterungsbedingten Kündigung, welche durch persönliche Beratung am Telefon oder schriftlich beantwortet werden. Die Kenntnisse der regionalen Agenturen für Arbeit über die tarifliche Regelung im Steinmetzhandwerk sind unterschiedlich und oft unsachgemäß, so dass öfters ein direkter Kontakt, wenn möglich, zu den Sachbearbeitern der Agenturen erforderlich ist.

Individuelle Betriebsberatung

Die Innungsmitglieder, Mitarbeiter der Handwerkskammern & Kreishandwerkerschaften, übergeordnete Stellen oder Steuerberater wenden sich mit ihren Problemen und Anfragen schriftlich oder telefonisch an die Betriebswirtschaftliche Beratung. Der Umfang des Beratungsbedarfs erstreckt sich oft in der Handhabung des Rahmentarifvertrages in Bezug auf Kündigung, Urlaub, Anspruch auf Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld, langfristige Krankheit, sowie steinmetzspezifischer Vertragsfragen. Des Weiteren wurden betriebswirtschaftliche Fragestellungen zu folgenden Themen an die Beratungsstelle gerichtet und dann entsprechend beraten und informiert: Arbeitsvertrag, Aufhebungsvertrag, Schlechtwetterregelung, Arbeitslosengeld, Ausbildungsinhalte, Ausbildungsvertrag, Zusatzversorgung, Werbemittel, Mindestlohn, Lohntarifverträge, geringfügige Beschäftigung, 13. Monatsgehalt, Außenwirtschaft, Software (ERP-Systeme), Datenschutz, Reisekosten, EU-Entsenderichtlinie, SOKA BAU, BIV-Richtlinie, Konjunkturumfrage, Ausbildung anderer Gewerke, Widerspruchsrecht & Verjährung, Grabeinlagerung, Arbeitszeitregelung, Urlaubsansprüche geringfügig Beschäftigter, freie Mit-

arbeiter, Abfindung, IGA, BUGA, Fördermöglichkeiten, Social Media, Maut, LKW-Fahrer-karte, Fortbildung, BAMAKA, Kopierer-Leasing, BIV-Satzung, Marketingumlage, Arbeit-nehmerüberlassung, Stundenverrechnungssätze, Vermögenswirksame Leistungen, Gehalt kaufmännischer Angestellter, Kassengesetz (elektronische Kassen), Allgemeine Geschäfts-bedingungen, Künstlersozialabgabe und Friedhofssatzungen.

Regelmäßige Information

Landesinnungsverbände, Landesinnungen und Innungen werden über wirtschaftspolitische Gegebenheiten und verbandsinterne Tarifänderungen, Aktionen und Handhabungen schriftlich per E-Mail informiert, mit der Maßgabe, erforderliche Informationen in der Organisationsstruktur entsprechend weiterzugeben.

Öffentlichkeitsarbeit

Die branchenbezogene Presse sowie die allgemeine Presse im Handwerk werden über aktuelle wirtschaftspolitische und branchenbezogene Themen anhand von Pressemitteilungen informiert. Darunter fällt das Versenden von Pressemitteilungen, die Bearbeitung von Presseanfragen und das Einrichten neuer Presseverteiler. Pressemitteilungen zu aktuellen Steinmetzthemen werden dokumentiert



Pressemitteilungen und Berichterstattung

Obermeistertagung

Die Obermeistertagung hat im Februar 2018 in Bonn stattgefunden. Die Vorbereitungen liefen bereits 2017. Insbesondere zur unternehmenspolitischen Situation der Steinmetzbetriebe zur Gewinnung von Nachwuchs wurden in einer Einführungspräsentation zum Workshop aufbereitet. Diese Präsentation ist im internen Mitgliederbereich auf der Verbandswebseite einsehbar und steht als Download zur Verfügung.

Organisation und Aufbereitung von Seminaren

Im Oktober 2017 hat die Geschäftsführerkonferenz in Eisenach stattgefunden. Weiterhin stand im Januar 2018 das Meisterfrauenseminar in Bamberg an, welches speziell für mitarbeitende Ehefrauen in den Steinmetzbetrieben und Meisterinnen als Weiterbildung konzipiert ist. Darüber hinaus besteht für die Meisterfrauen die Möglichkeit ein informelles Netzwerk zu bilden.

Vor- und Nachbereitung von Tagungsinhalten

Betriebswirtschaftliche Informationen werden für Tagungen und Sitzungen erarbeitet und bereitgestellt.



EUROROC - European & International Federation of Natural Stone Industries

Prof. Gerd Merke



Der ZDNW stellt die Plattform dar, auf der gemeinsam Interessen der Natursteinwirtschaft vertreten werden können. Vom Steinbruch, über den Verarbeiter bis hin zum Gestalter und Anwender von Naturwerkstein haben alle Mitglieder der Steinfamilie ein Interesse, dass Naturwerkstein als Material gefördert wird. Die Ökobilanz von Naturwerkstein ist zwar positiv, aber das Wissen muss wissenschaftlich untermauert und dargestellt werden. Von technischen Normfragen bis hin zu Vermarktungsfragen oder Großprojekten wie das Berliner Schloss leistet der ZDNW Grundlagenarbeiten, die alle am Stein tätigen Betriebe vom Handwerk bis zur Industrie benötigen.

Auf internationaler Ebene ist der ZDNW als Mitglied des EUROROC eine tragende Säule in der Vertretung von Interessen von Handwerk und Industrie auf europäischer Ebene. Wenn andere europäische Länder die deutsche Handwerkstradition nicht haben, so sind doch die Interessen dieser kleineren und mittleren Betriebe denen des deutschen Handwerks sehr ähnlich. Fortlaufende Abstimmungsgespräche dienen dem Zweck, ein dem deutschen Steinmetzhandwerk vergleichbares Niveau an Ausbildung, Qualifikation etc., auch in anderen europäischen Ländern zu etablieren. Insbesondere die Notwendigkeit eines Ausbildungssystems wird anerkannt, was zwingende Voraussetzung für einen dauerhaften Bestand des Steinmetzhandwerks darstellt. Das vergangene Jahr war in Brüssel durch neue Grenzwerte für Quarzstaub geprägt. In Abstimmung mit anderen Verbänden versucht



Euroroc die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen sowie die Grenzwerte für alle Beteiligten in vertraglicher Weise festzulegen. Die D-A-CH Arbeitsgruppe der deutschsprachigen Länder versucht in regelmäßigen Treffen Anliegen von allgemeinem Belang zu klären und wird auch wieder einen gemeinsamen Stand auf der stone+tec 2018 haben.

Zu den Themen, die aktuell in Brüssel behandelt werden, gehören die nachhaltige Versorgung mit Naturwerkstein aus heimischer Produktion, der Handel mit Naturwerkstein mit Kanada (CETA-Abkommen) sowie die Verbesserung der Statistik für Naturwerkstein. Weder stimmen die gängigen Zolltarife mit der Realität überein noch sind statistische Angaben im Rahmen von Eurostat nachvollziehbar.

Das Logo für Naturwerkstein ist ein wichtiges Erkennungsmerkmal für unser Produkt. Die Zahl der Lizenznehmer in Deutschland ist durch die Marketingumlage stark gewachsen, die Betriebe müssen das Logo jedoch auch nutzen. Es geht darum, nach draußen ein gemeinsames Produktlogo und nicht nur Firmenzeichen zu präsentieren, um dem Verbraucher Kompetenz und Qualität am Stein zu signalisieren. Besonders gut schaffen es in Deutschland Einkaufsgenossenschaften wie EDEKA, wo der Kunde erst auf den zweiten Blick erkennt, wer der Inhaber des Lebensmittelgeschäftes ist. Hier ist jeder Steinmetzbetrieb gefragt, nicht nur den Wert des Logos zu erkennen, sondern auch aktiv umzusetzen. Je mehr das Logo im öffentlichen Raum sichtbar ist, desto besser für das Steinmetzhandwerk insgesamt. Ziel ist es, das Logo in jedem Betrieb zu etablieren.



Zusatzversorgungskasse des Steinmetzhandwerks

Prof. Gerd Merke

Die Kasse ist eine gemeinsame Einrichtung unseres Verbandes und der IG BAU. In einem von Niedrigzins geprägten Umfeld ist es schwierig den notwendigen Rechnungszins zu erzielen. Durch Ausnutzung von Marktnischen ist es jedoch auch in 2017 gelungen, den erforderlichen Rechnungszins zu erreichen.

Die Kasse konnte von der positiven Entwicklung des Aktienmarktes profitieren und hatte keine negativen Sondereinflüsse. Ein Teil des Rohüberschusses von 3,263 Mill. EUR wurde in Höhe von 250.000 EUR der Verlustrücklage zugeführt. Der restliche Betrag in Höhe von 3,013 Mill. EUR wurde der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Bei einem um 2,9 Mill. EUR erhöhten Kapitalanlagebestand hat die ZVK im Jahr 2017 eine Nettoverzinsung von 2,7 % erzielt.

Die tarifliche Zusatzrente entwickelt sich kontinuierlich weiter. Das Kostenleistungsverhältnis ist bundesweit unschlagbar, weil bei den Verwaltungskosten nur geringe Festbeträge entstehen und bei der Kapitalanlagepolitik auf die Ressourcen der ZVK zurückgegriffen werden kann.

Die für den Bereich TZR für Vertragsabschlüsse ab 22.12.2012 geltenden neuen AVB (Unisex-Tarife und ein Garantiezins von 1,75 %) stellen die Grundlage für künftige Vertragsabschlüsse dar. Die kostenbewusste Verwaltung trägt im Vergleich immer noch zu einer für den Rentner sehr erfreulichen Rendite bei. Je früher man mit dem Sparen beginnt und wenn es auch noch so kleine Beträge sind, desto höher ist die spätere Altersrente. Die TZR hat auch Rentner, die erst mit Ende 50 einen Vertrag abgeschlossen hatten. Dennoch ist das Resultat im Verhältnis zu den eingezahlten Beiträgen so gut, dass sich die Ansparung für die Mitarbeiter lohnt. Immer mehr Rentner werden zukünftig ihre Altersversorgung auf mehrere Quellen stützen. Dabei stellt die kapitalgedeckte Altersversorgung einen wichtigen Eckpfeiler dar.



Friedhofsrechtliche Beratungsstelle

Prof. Gerd Merke

Friedlich geht es auf dem Friedhof nicht zu. Der Grund liegt in den vielen unterschiedlichen Interessen, die von persönlichen Geschmacksfragen bis hin zu wirtschaftlichen Verdienstmöglichkeiten reichen. Das muss man sich zum Trost sagen, wenn man es heute mit dem Friedhofswesen zu tun hat. Die Einheitlichkeit im Friedhofswesen geht verloren und es kommen neue Formen der Bestattung auf die Friedhofsträger zu. Dem Friedhof in seiner bisherigen Form werden die Daumenschrauben angelegt.

43

Aufgrund mangelnder Flexibilität und fehlender Weitsicht der Verantwortlichen leeren sich die traditionellen Friedhöfe immer mehr. Die Friedhofsgebühren steigen für weite Bevölkerungskreise in unbezahlbare Höhen, was allein schon sozialpolitisch unvertretbar ist.

Der Sinn und Zweck der friedhofsrechtlichen Beratung ist es, den Friedhof als Kulturgut zu erhalten und unseren Mitgliedern unterstützend unter die Arme zu greifen. Einzelne Bundesländer wollen den Friedhofszwang aufweichen und die Bestattungspflicht für Urnen auf dem Friedhof aufheben. Die Beratungsstelle trägt dazu bei, die Arbeitsmöglichkeiten auf dem Friedhof für den einzelnen Grabmalsteinmetzen zu erhalten-Der Kunde erhält die Möglichkeit, ein möglichst seinen Wünschen entsprechendes Grabmal zu bekommen. Wirtschaftlicher Erfolg setzt die Möglichkeit voraus, dem Kunden auch das verkaufen zu dürfen, was er haben möchte.

Im Jahr 2017 gelang es nach jahrelangen Vorarbeiten die neue BIV Richtlinie auf dem Weg zu bringen, die einen Meilenstein auf dem Weg zu Verkehrssicherheit, Verwaltungsvereinfachung und Kundenzufriedenheit darstellt. In Vorträgen und Seminaren werden die Zusammenhänge erläutert und für eine Verbreitung der Richtlinie gesorgt.

Die friedhofsrechtliche Beratung versucht Streitfragen im Vorfeld zu klären und den Gerichtsweg möglichst zu vermeiden. Aufgrund der oft jahrelang andauernden Verfahren ist es verfahrensrechtlich vorteilhafter, wenn das Grabmal errichtet ist und man Streitfragen im Nachhinein klärt. Die Vielfalt der Anfragen reicht von der Berechtigung auf dem Friedhof zu arbeiten über Gebührenstreitigkeiten bis hin zu Gestaltungsfragen. Hilfe bei der Satzungserstellung ist nicht nur eine Unterstützung für die Friedhofsträger, sondern stärkt auch das Verständnis für die Gewerbetreibenden. Auf diese Weise können Friedhofssatzungen mitentwickelt werden, die eine problemfreiere Zusammenarbeit zwischen der Friedhofsverwaltung, den auf dem Friedhof tätigen Gewerbetreibenden und den Nutzungsberechtigten wie Besuchern ermöglichen. Veränderungen im Bestattungsverhalten wie der Versuch die Gewerbetreibenden zu bloßen Dienstleistungserbringern ohne Ausbildung zu machen, bedarf einer fortlaufenden rechtlichen Diskussion. Der Atomisierung des Berufsbildes in zulassungsfreie Einzeltätigkeiten muss entgegengewirkt werden. Verbandsarbeit und die Fähigkeit sich rechtlich wehren zu können sind unabdingbar, um den Grabmalsteinmetz abzusichern.



Berufsaus- und Weiterbildung im Steinmetzhandwerk - Bericht des Berufsbildungswerks Nina Pörtner

BIV und IG BAU sind die Tarifvertragsparteien, die das Berufsbildungswerk des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks e.V., kurz bbw-steinmetz, gegründet haben.

Auf der Basis eines allgemeinverbindlichen

Tarifvertrags entrichten die Betriebe des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks einen Beitrag in Höhe von zurzeit 1,2 %, bezogen auf die Bruttolohnsumme ihrer Beschäftigten. Lehrlinge sind beitragsfrei.

Im Jahr 2017 wurde für die Berufliche Bildung ein neuer Tarifvertrag abgeschlossen, der zur Allgemeinverbindlicherklärung angemeldet worden ist. Unter anderem geht es darum, ab 2019 Betrieben, die ausbilden, eine kleine finanzielle Anerkennung zu gewähren. Dieses Verfahren wird Ausbildungsumlage genannt.

Die Beiträge finanzieren außerdem im Wesentlichen die überbetriebliche Ausbildung in den vier Zentren des Steinmetzhandwerks, in Königsutter, Mainz, Ingolstadt und Wunsiedel.

Außerdem werden Fort- und Weiterbildungen in diesen Zentren gefördert sowie die Unterbringung während der Berufsschulblöcke.

Bildungszentrum Mainz – Hechtsheim

Im Jahr 2017 hat nach langen Jahren der Überlegungen und Diskussionen der Vorstand des bbw beschlossen, sich von einem ersten Standort für die ÜLU im Steinmetzhandwerk zu trennen. Das Bildungszentrum in Mainz soll nun noch bis Ende 2019 in Betrieb sein, ab 2020 werden die Lehrlinge an den verbleibenden Standorten die ÜLU-Kurse erhalten.



Der Berufsschulstandort Mainz, der den fachtheoretischen Unterricht für die Länder Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen anbietet, ist davon nicht betroffen!

Arbeitskreis für Ausbildung (AfA)

Diesen Arbeitskreis des BIV gibt es seit den 1970er Jahren. Der AfA setzt sich zusammen aus den Landeslehrlingswarten, den Vertretern der Berufsschulstandorte für das Steinmetzhandwerk sowie der Bildungszentren Königslutter, Mainz, Ingolstadt und Wunsiedel.

Getagt wurde Ende April 2017 im Bauhüttensaal der Handwerkskammer Hamburg, einer vielfach gelobten Tagungsumgebung.

Stefan Lutterbeck, untere Reihe (Foto) links, ist seit 2007 der Vorsitzende im AfA.

Beraten wurde u.a. zur Verbesserung der jährlichen Wettbewerbe des PLW ebenso wie zur neuen Ausbildungsordnung. Die Neuerungen, die in der Prüfung geplant sind, stießen auf Kritik. Der AfA sammelte die Argumente, mit denen bei der nächsten Sitzung der „Sachverständigen“, die die Ausbildungsordnung formulieren, Verbesserungen im Sinne der Kritik durchgesetzt werden können. Es ging dabei insbesondere um zu geringe Zeiteinsätze für einzelne Teile der Prüfung.



Die Werbung um Nachwuchs beschäftigt die Anwesenden wie in den Jahren zuvor wegen anhaltend zurückgehender Lehrlingszahlen. Seit September 2017 stellte das bbw in Zusammenarbeit mit dem BIV für alle Landesverbände „Messe-Pakete“ zusammen, die im Stil der Internetseiten www.zukunft-stein-fuer-stein.de passende Responsekarten, Flyer mit Kurzdarstellung des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks sowie weitere neue Produkte wie Rollups und T-Shirts enthielten. Diese Werbemittel einschließlich der Filme und Präsentationen nützen jedoch nur so viel, wie die Betriebe sie annehmen, einsetzen und vor allem dann auch bereit sind, auszubilden!



Ausbildungsordnung (AO) ab 1. August 2018

Die Arbeit der Sachverständigen an der neuen Ausbildungsordnung ist im Jahr 2017 abgeschlossen worden. Für den BIV sind die stellv. LIM Markus Steininger und Holger Kopp als Sachverständige berufen worden, Nina Pörtner für das bbw, für die Seite der IG BAU sind dies Ulrich Biesalski und Serge Lethen. Daniel Schreiber, Bundesinstitut für Berufsbildung/BIBB, ist Sitzungsleiter. Koordinatoren aus Wirtschafts-, Bildungs- und Justizministerien, Kai Görder für die KMK sowie von ZDH und IG BAU komplettieren die Runde derer, die sich um die Formulierung der Ausbildungsordnung kümmern.

Die Eckwerte, die schon jetzt gelten:

Die neue Berufsbezeichnung ist die alte: Steinmetz, Steinmetzin und Steinbildhauer, Steinbildhauerin.

Der Beruf soll in den bekannten Fachrichtungen angeboten werden: Steinmetzarbeiten, Steinbildhauerarbeiten

Die Fachrichtung wird jeweils im dritten Lehrjahr vermittelt.



Was ändert sich?

Einsetzen von programmierbaren Maschinen und Verarbeiten von künstlich hergestellten Steinen sind inhaltlich neue Ausbildungsinhalte, die sowohl in den Kursen der überbetrieblichen Ausbildung als auch in den Lernfeldern der Berufsschule Eingang gefunden haben.

46

Weiterbildung im Steinmetzhandwerk



www.steinmetz-weiterbildung.de ist die Plattform, um die Angebote speziell im Steinmetzhandwerk zu finden und zu buchen. Auf der Startseite von www bbw-steinmetz.de ist nun auch ein Zuschussformular für Weiterbildungen als Link hinterlegt.

PLW: DIE GUTE FORM im Handwerk – Stein - Design 2017, besonders oft aus Bayern!

DIE GUTE FORM dient der Förderung handwerklicher Designqualität. Aus den in Frage kommenden Gesellenstücken eines Jahrgangs wählt die vom jeweiligen Fachverband bestimmte Jury im Rahmen des „Leistungswettbewerbs des Handwerks“ (PLW, Profis leisten

was) auf der Ebene des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) die Besten aus. Im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk werden folgende Kriterien zu Grunde gelegt:

- Eigenschöpferische Gestaltung
- Form
 1. Erkennbarkeit des Form- und Konstruktionsprinzips
 2. Durchgängigkeit des gewählten Prinzips
 3. Beziehung des Ganzen zu seinen Teilen und Details in Form und Proportion
- Gebrauchstauglichkeit bzw. ästhetische Qualität
- Materialauswahl und -einsatz muss handwerkliche Gestaltungsqualität zeigen
- Handwerkstechnische d. h. materialgerechte Ausführung



Am 3. November legte die Jury unter Vorsitz von Stefan Lutterbeck für drei Steinmetzarbeiten und sechs Steinbildhauerarbeiten folgendes Ergebnis vor.

Annette Stieber, ausgebildet bei Florian Freyer, 86154 Augsburg, belegte mit ihrem Gesellenstück „Büste mit Faltenwurf“ den Bundessieger für die Steinbildhauer. Es folgt als zweiter Bundessieger der Steinbildhauer Tassilo I. Pöllath mit einem mehrteiligen Hinweisstein für die Archäologie. Er wurde von Dietmar Knacker, 87719 Mindelheim, ausgebildet. Dritter Bundessieger der Steinbildhauer ist

Estremoz-Büste

Ausbilder ist Karl-Heinz Wittmann, Die weiteren Plätze belegen bei den Reihenfolge Stephanie Roth mit ihrem lederne Brücke von Arnsberg“ aus dem Stein+Holz, 59519 Möhnesee; Kim Hiller Springer“ aus dem Betrieb Steinwerk Fehr, Maik Kollmann mit seinem Wasserspeier

Meyer, 54311 Trierweiler. In der Fachrichtung Steinmetzarbeiten standen drei Wettbewerber zur Auswahl. Zwei davon haben sich als Bundessieger qualifiziert, Tim Göx, ausgebildet von Anno 50969 Köln, mit seiner Arbeit „Quellstein-Brunnenstele“ als



Bundessieger und als zweite Siegerin Marina Hohl, die ein entworfenes modernes Maßwerk Sie hat in 74589 Satteldorf bei der SDC Steinsanierung Denk- ihre Ausbildung absolviert.



Vitus Matz mit seiner „Mädchen II“. Sein 94353 Haibach.

Steinbildhauern in der Gesellenstück „die Betrieb Steinmetz Schulte mit ihrem Stück „Der 74821 Mosbach und aus dem Betrieb Jürgen



Walk, erster Bundes-selbst vorlegte. Firma malpflege





Stephanie Roth (Stbh) Kim Hiller(Stbh) Maik Kollmann (Stbh) Vanessa Maurer (Stm)

Vanessa Maurer hat einen Bundessiegerrang, der an die Mindestpunktzahl von 81 gekoppelt ist, knapp verfehlt, kommt mit ihrem Tischfuß somit auf den dritten Platz. Ihr Ausbilder ist Stephan Peters aus Düsseldorf.

Wir gratulieren den Gewinnern des diesjährigen Wettbewerbs DIE GUTE FORM sehr herzlich. Allen Ausbildungsbetrieben der erfolgreichen Teilnehmer danken wir für ihre hervorragende Ausbildungsleistung, der PLW-Jury für ihre Arbeit am Austragungsort 2017, Bildungszentrum Mainz-Hechtsheim sowie Fachleiter Ulrich Fay für die Organisation!

Bundessiegerwettbewerb 2017 – wieder fünf Bundessieger!

Profis leisten was - PLW

Am 4. November 2017 haben 10 Landessieger im Bildungszentrum Mainz-Hechtsheim um die Bundessiegertitel gekämpft. Der Wettbewerb wird seit 1998, also nun zum 20. Mal, jährlich von Ausbilder Ulrich Fay im Bildungszentrum als Arbeitsprobe ausgerichtet. In der Fachrichtung Steinmetz gibt es drei Bundessieger, in der Fachrichtung Steinbildhauer sind

zwei Bundessiegerplätze vergeben.

Bundessiegerin der Steinmetze ist Magdalena Roland, Bayern, ausgebildet in der Dombauhütte Passau. Zweiter Bundessieger ist Dominik Herden, Hessen, von Holger Balz in Mainz-Kastel ausgebildet und der dritte Bundessieg geht an Tim Göx, Nordrhein- Westfalen, ausgebildet von Anno Walk in Köln.

Bundessieger der Steinbildhauer: Bundessieger ist David Simonis, Baden-Württemberg, ausgebildet in



v.l.n.r: Dominik Herden, Tim Göx, Magdalena Roland, Tassilo Pöllath, David Simonis

der Freiburger Münsterbauhütte. Zweiter Bundessieger ist Tassilo Pöllath, Bayern. Er wurde ausgebildet bei Dietmar Knacker in Mindelheim.

Die Jury unter Leitung von Stefan Lutterbeck bedankte sich bei allen Teilnehmern, den diesjährigen Landessiegern beider Fachrichtungen, für ein engagiertes und erfolgreiches Werk, und gratulierte den Gewinnern herzlich zu ihrem Erfolg. Der Bundesinnungsverband und das Berufsbildungswerk schließen sich der Gratulation an mit herzlichem Dank an alle Beteiligten, insbesondere an die Ausbilder und an die ehrenamtlich tätige Jury (Stefan Lutterbeck, Thomas Florian, Georg Biermeier, Heike Spohn, Harald Berg) sowie an Ausbildungsmeister Ulrich Fay, der für den reibungslosen Ablauf sorgte. Die Handwerkskammer Rheinhessen ist Hausherr des Bildungszentrums und somit im Namen des bbw der Gastgeber. Für die Unterbringung und den Transport haben in bewährter Weise die Mitarbeiter im Kolpinghaus Mainz gesorgt.



Die Teilnehmer mit Jury und Organisator Ulrich Fay v.l.n.r.:

Heike Spohn, Stefan Lutterbeck, Thomas Florian, Georg Biermeier, Philipp Lange, Yannick Schumacher, Magdalena Roland, Tim Göx, Stephanie Roth, Harald Berg, Anna-Maria Ratzeburg, Tassilo Pöllath, Dominik Herden, David Simonis, Marina Hohl, Ulrich Fay

Ehrung der Verstorbenen

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Kurt Bader

Bildhauer- und Steinmetz-Innung Ludwigsburg-Böblingen-
Rems-Murr

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Erich Bauer

Bildhauer- und Steinmetz-Innung Reutlingen-Tübingen

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Ernst Baumann

Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung Heilbronn-Franken

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Hans Betz

Bildhauer- und Steinmetz-Innung Reutlingen-Tübingen

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Johannes Braum

Bildhauer- und Steinmetz-Innung Rheinhessen

Steinmetzmeister Georg David

Steinmetz- und Bildhauer-Innung Lüneburg-Stade und Stadt Bremerhaven

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Roger Delleré

Steinmetz- und Bildhauer-Innung für den Regierungsbezirk Trier

Landesinnungsmeister Thomas Erdmann

Landesinnungsverband des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks Thüringen

Ehrenobermeister Paul Hagedorn

Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung Münster

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Jürgen Heyne

Steinmetz- und Steinbildhauerinnung Leipzig

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Eugen Hirneise sen.

Bildhauer- und Steinmetz-Innung Ludwigsburg-Böblingen-Rems-Murr

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Klaus Hoffmann

Bildhauer- und Steinmetz-Innung Hessen-Nord

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Holger Horn

Steinmetz- und Steinbildhauerinnung Zwickau



Steinmetz- und Steinbildhauermeister Peter-Michael Kaufhold

Steinmetzinnung Chemnitz

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Kai König

Landesinnung der Bildhauer- und Steinmetzbetriebe Hamburg

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Werner Leffringhausen

Bildhauer- und Steinmetz-Innung Hessen-Nord

Geschäftsführer Herr Ass. Josef Lettgen

Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung Niederrhein

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Rudolf Niessen

Bildhauer- und Steinmetz-Innung Oldenburg-Ostfriesland

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Martin Palz

Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerinnung des Saarlandes

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Konrad Rasche

Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung Duisburg

Ehrenobermeister Heinrich Schäfer

Bildhauer- und Steinmetz-Innung Oberhessen

Steinmetzmeister Siegfried Schaub

Bildhauer- und Steinmetz-Innung Tuttlingen-Rottweil

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Ferdinand Schmid

Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung Nordschwaben

Steinmetzmeister Michael Schulz

Ehem. Vorstandsmitglied Landesinnung Sachsen-Anhalt des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Karl Sölter

Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung Südniedersachsen

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Harry Uhlig

Steinmetzinnung Chemnitz

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Rainer Walk

Steinmetz- und Bildhauer-Innung Köln



Steinmetz- und Steinbildhauermeister Leopold Walter

Bildhauer- und Steinmetz-Innung Ludwigsburg-Böblingen-Rems-Murr

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Siegfried Werneck

Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung Nordschwaben

Steinmetzmeister Ulrich Wimmer

Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung München-Oberbayern

Der Bundesverband Deutscher Steinmetze trauert mit den Familien um die verstorbenen Kolleginnen und Kollegen und bleibt ihnen mit tiefem Dank verbunden.



Ehrungen 2017

Goldene Ehrennadel

Erich Wieser

München-Oberbayern

Große Silberne Ehrennadel

Alfred Herklotz

München-Oberbayern

Georg Biermeier

Berufsschul- und Meisterschullehrer
München

Silberne Ehrennadel

Karl-Heinz Zimmermann

Hessen-Mitte

Große Bronzene Ehrennadel

Christoph Dichtl

München-Oberbayern

Bronzene Ehrennadel

Markus Löll

Hessen-Mitte

Ralf Zimmermann

Hessen-Mitte



Veränderungen im Ehrenamt

Unser besonderer Dank gilt den 2017/2018 ausgeschiedenen Ehrenamtsträgern für ihre langjährige Treue und aktive Mitarbeit zum Wohle unseres Handwerks.

Weiter wurden neu als Landesinnungsmeister / Stellv. Landesinnungsmeister, Obermeister / Stellv. Obermeister gewählt bzw. haben neue Verantwortungen im Geschäftsjahr 2017/2018 übernommen:

Volker Betz

OM Reutlingen-Tübingen

Christiane Köpler

OM Süd- und West-Thüringen

Jörg Frechen

OM Aachen

Benedikt Kreusch

OM Niederrhein

Markus Glöckner

Landesinnungsmeister Saarland

Frieder Krauss

Stellv. OM Reutlingen-Tübingen

Ulrich Rainer Groß

OM Rheinhessen

Victor Pankau

Stellv. OM Cottbus

Matthias Hoff

Landesinnungsmeister Thüringen

Thomas Mack

Stellv. OM Fulda

Heinz-Gerd Jansen

Stellv. OM Aachen

Michael Schmitt

OM Bergstraße

Joachim Keil

Stellv. OM Bergstraße

Anja Schweizer

Stellv. OM Reutlingen-Tübingen

Der Bundesinnungsverband gratuliert sehr herzlich zu dieser Wahl und wünscht den Ehrenamtsträgern viel Glück und Erfolg für ihre Arbeit.

Wir danken unseren Fördermitgliedern für ihre Unterstützung

Dustco International BV

Zeefbaan 14
9672 BN Winschoten
Niederlande

Ebner Verlag GmbH & Co KG

Karlstraße 3
89073 Ulm (Donau)
www.natursteinonline.de

Ernst Strassacker GmbH & Co. KG

Kunstgießerei
Staufenecker Straße 19
73079 Süssen
www.strassacker.com

Galeski - Manufaktur innovativer Maschinen

Boschstraße 4
56457 Westerburg
www.galeski.de

GRANITWERK VATES GmbH & Co. KG

Kaiserhammer 12
95168 Marktleuthen / Fichtelgebirge
www.vates.de

GUTJAHR Systemtechnik GmbH

Philipp-Reis-Straße 5-7
64404 Bickenbach/Bergstraße
www.gutjahr.com

interatmedia gmbh & co. kg

Hauptstraße 41a
56412 Ruppach-Goldhausen
www.interatmedia.de

J. König GmbH & Co.

Dieselstraße 2
76227 Karlsruhe-Durlach
www.j-koenig.de

KGS WINTER GmbH

Alter Hellweg 96
44379 Dortmund
www.kgsdiamond.com

MAPEI GmbH

IHP Nord - Bürogebäude 1
Babenhäuser Str. 50
63762 Großostheim
www.mapei.de

Marmor-Glanz Fußbodenveredelungs GmbH

Sandgracht 24
52457 Aldenhoven
www.marmor-glanz.de

MÖLLER-CHEMIE Steinpflegemittel GmbH

Ziegeltalstraße 2
93346 Ihrlerstein
www.moellerstonecare.eu

Palette CAD GmbH

Behlesstraße 9-13
70329 Stuttgart
www.palettcad.com

SIGNAL IDUNA

Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg
www.signal-iduna.de

Weha Ludwig Werwein GmbH

Wikingerstraße 15
86343 Königsbrunn
www.weha.com

Witzigmann Natursteinhandel GmbH

Geschäftsführer: Ralf Witzigmann
R7, 25
68161 Mannheim
www.witzigmann.biz

Wolfgang Endress

Kalk- und Schotterwerk
GmbH & Co. KG
Bayreuther Straße 46
91322 Gräfenberg
www.graefix.de